



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

17. Jahrgang
Nr. 58, Jan. 2011

Auszüge aus dem 496. offiziellen Kontaktgespräch vom 19. Juni 2010

Billy ... Verschiedentlich hat man mich in den letzten Monaten danach gefragt, was ich zur Staatsverschuldung der verschiedenen Länder zu sagen hätte. Dies besonders in bezug auf die USA und Deutschland sowie diverser EU-Staaten, wobei die USA und Deutschland mit ihren Staatsschulden nicht nur in Milliarden-, sondern in Billionenbeträge gehen. Die Fragen haben sich offenbar ergeben infolge der kriminellen Bankenwirtschaft und der Drohung, dass diverse Staaten infolge ihrer horrenden Verschuldung infolge Bankrott zusammenzubrechen drohen. Es wurde gefragt, ob ich einmal diesbezüglich etwas Erklärendes in einem Bulletin offen darlegen könne. Dazu habe ich wohl meine Meinung, doch möchte ich, ehe ich in einem Bulletin eine Antwort gebe, dich einmal fragen, was du davon hältst, dass sich diverse Staaten immer mehr verschulden? Meines Erachtens können die Regierenden nicht verantwortungsvoll mit den Steuergeldern umgehen. Anstatt dass sie ein fixes Budget erstellen, das exakt den Staatseinnahmen entspricht und dass dann diese Budgetierung streng eingehalten wird, ohne ein Mehr der Ausgaben zu provozieren und also keine Schulden zu machen, wird mit den Staatsfinanzen Nepotismus resp. Vetternwirtschaft betrieben. Ausserdem, wenn ich die Staatenverschuldung in der Europäischen Union betrachte, dann denke ich dazu, dass es in bezug auf die Geldwährung die grösste EU-Idiotie war, in dieser Union eine Einheitswährung einzuführen, eben den EURO. So wie ich die Sache sehe, trieben der EURO und die damit verbundenen Machenschaften die EU-Staaten in eine finanzielle Misere, was nicht geschehen wäre, wenn die einzelnen Staaten ihre alten Währungen beibehalten hätten. Wenn schon, dann hätte eine Einheitswährung erst im Laufe der Zeit eingeführt werden dürfen – wenn überhaupt. Eine grössere Zeitdauer hätte in Betracht gezogen werden müssen, wobei ein Zeitraum von 20 bis 25 Jahren wohl angemessen gewesen wäre. Das diktatorische Wesen der EU hat dies jedoch verhindert und mit dem EURO etwas geschaffen, was für die Bürger aller EU-Staaten von allem Anfang an sehr nachteilig war und es wohl auch weiterhin bleiben wird. Dies einmal ganz davon abgesehen, dass die EU eine modernisierte Art von Diktatur verkörpert, die auf fiese Art und Weise andere Länder an sich fesselt und dadurch irgendwie annektiert und also richtig gesehen widerrechtlich unter ihre Fuchtel bringt, wofür natürlich die Machtbesessenen der EU-Regierenden verantwortlich zeichnen. Und dass sich die Dummen, die die EU befürworten oder diesem länderumgreifenden Macht- und Diktaturverbund beitreten, damit selbst benachteiligen, das merken sie nicht, weil ihnen die notwendige Intelligenz fehlt.

Ptaah Was sich auch tatsächlich so erwiesen hat und sich weiterhin erweisen wird. Und was du bezüglich der EU selbst und à propos jenen sagst, welche als Befürworter und Mitglieder in Erscheinung treten, dazu erübrigt sich jeder weitere Kommentar. Und bezüglich der staatlichen Schuldenmacherei wäre es von dringender Notwendigkeit, dass den Regierenden das Schuldenmachen durch Wahlbestimmungen verboten wird, wie auch das ständige Erfinden von neuen Steuern.

Billy Das wird aber nicht so gehandhabt, denn nicht nur die Regierenden machen horrenden Schulden, sondern auch das Volk ist darauf getrimmt, im Privatbereich Schulden zu machen. Und was in bezug auf die rechtmässigen staatlichen Steuern zu sagen ist, so werden nicht nur diese erhoben, sondern es werden auch die verschiedensten und unmöglichsten Dinge noch zusätzlich besteuert, wie z.B. mit einer Mehrwertsteuer belegt, sogar die Lebensmittel. So gibt es für alle Güter die Mehrwertsteuer, wie es aber auch eine Transportsteuer, eine Stempelsteuer, Treibstoffsteuer und eine ganze Palette anderer Zusatzsteuern sowie versteckte Steuern gibt, mit denen den Bürgern das Geld aus der Tasche gezogen wird. Und der Hammer dabei ist, dass sich das Volk nicht dagegen verwehrt, sondern dazu noch Ja und Amen sagt, und zwar obwohl ständig über die alten und neuen Steuern und über das ganze Steuerwesen geflucht wird. Viele Bürger kommen infolge all der Steuern in des Teufels Küche, weil sie sich diese am Munde und am Lebensstandard absparen müssen und in Betreibungen und in Konkurs getrieben werden. Viele können ihre Krankenkassenprämien und ihren Wohnungszins nicht bezahlen, und viele andere auch sonst wichtige Dinge und gar die Steuern nicht. Gegensätzlich dazu stehen jene, welche bei Banken und Wirtschaftskonzernen Boni resp. Provisionen und Vergütungen in vielfacher Millionenhöhe kassieren und dafür keine Steuern bezahlen müssen, wogegen die armen Schlucker Steuerzahler nichts tun können, weil die Regierungen und auch die Aktionäre diese Ungerechtigkeit zulassen, die den Managern, Verwaltungsräten und Präsidenten usw. unverständlicherweise diese Millionenbeträge zugestehen. Aber lassen wir das, denn es bringt sowieso nichts, denn auch in der Beziehung der unglaublich ungerechten Steuerwesensformen der Staaten lassen die Bürger sich nicht belehren und fordern nicht Gerechtigkeit. Nein, sie machen nur die Faust in der Hosentasche oder im Rock, fluchen in sich hinein oder schimpfen am Wirtstisch, ohne jemals wirklich etwas Vernünftiges zu fordern, zur allgemeinen Abstimmung zu bringen, durchzusetzen und zu ändern. Und da in dieser Richtung nichts getan wird, wird auch nicht darauf geachtet, dass die Regierenden ihre Verantwortung in bezug auf das Finanzgebaren und das korrekte Verwalten der Steuergelder wahrnehmen und ihnen das Schuldenmachen durch den Willen des Volkes verboten wird. Aber bezüglich der Anhäufung der Staatsschulden ist noch folgendes zu sagen: Wie die Staatsfinanzen budgetiert, gar überbudgetiert, gehandhabt und verausgabt werden, das ist grundsätzlich falsch. Durch finanzielle Miswirtschaft werden Schulden gemacht, was einer absoluten Verantwortungslosigkeit entspricht, die dadurch zustande kommt, weil die Regierenden und Finanzverantwortlichen in bezug auf die Staatsfinanzverwaltung absolut unfähig sind. Ein Staat darf niemals und unter keinen Umständen mehr an Finanzen budgetieren und ausgeben, als durch die Steuereinnahmen und deren Budgetierung abgedeckt werden können. Es darf nicht über den Budgetbetrag hinaus Geld in irgendeiner Weise in Anspruch genommen werden, folglich also ein Schuldenmachen zu verhindern ist. Fallen so also irgendwelche Dinge, Sachen und Projekte usw. an, die zu ihrer Handhabung und Erledigung über die effektiven Steuereinnahmen hinausgehen, dann müssen diese so lange zurückgestellt werden, bis durch weitere effective und dem Recht entsprechende Einnahmen die notwendigen Finanzen zusammengebracht werden können. Solche weitere notwendige Einkünfte müssen aber des Rechens und gemäss den normalen Steuern sein und dürfen also nicht durch zusätzliche und neue Steuererhebungen beschafft werden. Wird das aber doch getan, dann bedeutet das, dass die Steuerzahlenden unrechtmässig durch unrechtmässige Steuererhebungen der Regierungen ausgebeutet werden. Grundsätzlich dürfen die Steuerfinanzen nicht in einen einheitlichen Pott geworfen werden, von dem aus dann die verschiedensten Dinge, Sachen und Projekte und Notwendigkeiten usw. bezahlt werden. Richtig ist allein, ganz einfach gesagt, dass für jedes Ding, Projekt und für jede Sache eine eigene Kasse resp. ein eigenes Konto zu führen ist, dem ein bestimmter aus den Steuergeldern angemessener Betrag zugeführt wird, der bei der Budgetierung unter keinen Umständen überschritten und also auch nicht überbudgetiert werden darf. Das bedeutet zwar eine grosse Mehrarbeit für die Finanzverwaltung, weil ein Staat in dieser Weise Hunderte verschiedener Kassen resp. Kontos zu führen und zu verwalten hat, doch gewährleistet das Ganze, dass keine Schulden entstehen und gar Schulden abgebaut werden können. Es bedeutet aber auch, wie schon gesagt, dass eine Sache, ein Projekt, die oder das finanziert werden muss, erst dann in Angriff genommen resp. durchgeführt werden darf, wenn der notwendige Betrag durch die

normalen Steuereinnahmen aus der dafür zuständigen Kasse resp. vom betreffenden Konto bezahlt werden kann.

Ptaah Deine Worte werden dir mit Sicherheit von den angesprochenen Verantwortlichen und gar von vielen des Volkes übelgenommen werden.

Billy Das ist mit Sicherheit so, auch dass ich dafür wieder in den Fichen des Inland-Geheimdienstes verzeichnet werde, die weiterhin heimlich hergestellt werden, wie du mir schon vor Jahren gesagt hast. Vielleicht vermutet man hinter meinen Worten wieder höchst blödsinnigerweise etwas Böses, das ich hegen könnte, obwohl das Gesagte nur dem entspricht, was wirkliche Wahrheit ist. Gewisse Hohlköpfe mögen dahinter auch wieder politische Allüren wittern, wie man mir durch einen namhaften irren Zeitungsfritzen schon einmal untergeschoben hat, obwohl ich mich überhaupt nicht politisch betätige, sondern nur das zum Ausdruck bringe, was ich feststelle. Etwas, das mir gemäss der «Erklärung der Menschenrechte» der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 weder als böswillig, staatsfeindlich angekreidet noch verboten werden kann. Unter Artikel 19, Meinungs- und Informationsfreiheit, steht nämlich geschrieben: «Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.» Wer mir das aber nicht zugesteht oder mich wegen meiner Meinung in Fichen verzeichnet, verstösst wider die durch die Vereinten Nationen gegebenen Menschenrechte. Und einfach das zu sagen, was man sieht, feststellt und weiss, das hat wirklich nur etwas mit der freien Meinungsäusserung zu tun, in keiner Weise jedoch etwas mit Politik, von der ich mich in jeder Beziehung fernhalte. Mit einer freien Meinungsäusserung können aber trotzdem Faktoren der Politik aufgezeigt und beurteilt werden usw., ohne dass dabei Politik betrieben wird. Für mich selbst ist Politik ein Greuel, wie auch Religion und Sektierismus, folglich ich mich davon in aller Form distanziere. Das bedeutet aber nicht, dass ich deswegen nicht eine eigene Meinung haben und äussern dürfte, und zwar insbesondere dann nicht, wenn ich nur Tatsachen festhalte und kein Unheil damit anrichte und damit auch keine Gefahr heraufbeschwöre, sondern nur die Menschen damit zum Nachdenken und Erkennen der Wirklichkeit und Wahrheit anzuregen versuche. Politik jeder Form sollen von mir aus all jene betreiben, die sich dafür interessieren, sich als fähig erachten, und zwar ganz egal, ob sie wirklich dazu fähig sind oder nicht. Und was staatliche Gesetze und Verordnungen sowie Beschlüsse usw. sind, die haben für mich ganz einfach Gültigkeit und werden von mir befolgt, auch wenn sie manchmal nicht des Rechts zu sein scheinen oder es wirklich nicht sind, wie eben die Sache mit dem Steuerwesen und der misswirtschaftlichen, schuldenmachenden Finanzverwaltung. Also füge ich mich auch in das Staatsgefüge meines Heimatlandes ein, was auch für den Verein FIGU gilt, der auch in jeder Beziehung unpolitisch ist.

Ptaah Das ist gut gesagt.

Billy Es ist zu hoffen, dass alles richtig verstanden und nicht missgedeutet wird. Es liegt nicht in meinem Sinn, irgendein Staatsgefüge zu gefährden oder dagegen anzugehen und zu rebellieren, denn mein Bestreben liegt nur darin, dass die Menschen über meine Worte nachdenken und notwendige Schritte anregen, um allgemeine staatliche, menschliche, persönliche, friedliche, freiheitliche, harmonische und wertvolle Fortschritte und Erfolge zu erreichen. So denke ich, dass auf rein demokratische, friedliche und staatsgerechte Art und Weise aus der Bevölkerung und von den Regierenden selbst Anregungen für wertvolle Änderungen in bezug auf die Staatsführung, das Steuerwesen und viele andere Dinge hervorgerufen werden können, die, wenn sie in Betracht gezogen werden, sehr viel Fortschrittliches bringen können. Das Ganze muss jedoch demokratisch, friedlich und freiheitlich und also ohne Gewalt und Revolutionieren geschehen und folglich vernünftig und logisch angegangen werden. Notwendige fortschrittliche Änderungen und Verbesserungen dürfen nur durch eine willentliche Wahlentscheidung des Volkes zuwegegebracht

werden, niemals jedoch durch irgendwelche aufständische, revoluzzerische oder kriegerische Gewalt, durch Unehrllichkeiten, Ordnungsstörungen sowie durch kriminelle und verbrecherische oder sonstwie staatsfeindliche Machenschaften.

Ptaah Deine Worte in der Erdenmenschen Ohr.

Leserfrage

In letzter Zeit wurde im Fernsehen usw. über das sogenannte <Schleudertrauma> gesprochen, wobei offenbar nicht klar ist, worum es sich dabei wirklich handelt. Es wird auch gesagt, dass das <Schleudertrauma> überhaupt nicht existiere. Wissen die Plejaren, was wirklich dahinter steckt?

E. Meierhofer, Schweiz

Antwort

Deine Anfrage kann ich Dir, wie ich schon am Telephon erklärte, erst nach einer Rückfrage bei Ptaah in einem Bulletin beantworten. Leider bin ich seit dem 2. August 2010 mit Arbeit sehr in Anspruch genommen, folglich es etwas lange gedauert hat, bis ich Dir jetzt eine Antwort geben kann, obwohl ich bereits am 1. September 2010 bei Ptaah das Gespräch auf das <Schleudertrauma> gebracht und von ihm eine Antwort erhalten habe. Das Gespräch mit Ptaah hat dabei folgendes ergeben:

Auszug aus dem 501. offiziellen Kontaktgespräch

Billy Zwei Sachen habe ich noch: Kürzlich wurde im Fernsehen eine Sendung gezeigt bezüglich des sogenannten Schleudertraumas. Nun ist ein solches Trauma aber nicht nachweisbar, obwohl viele Menschen daran leiden sollen, nachdem sie einen Auto- oder irgendeinen anderen Unfall hatten. Dafür wird dann von der Invalidenversicherung eine Rente bezahlt. Neuerdings wird bezweifelt, ob es ein solches Schleudertrauma überhaupt gibt, weshalb ich von dir als Mediziner wissen möchte, was es damit auf sich hat, denn eure medizinischen Kenntnisse usw. sind ja um Jahrtausende denen unserer irdischen Mediziner voraus. Wie du ja weisst, hatte ich 1982 ein schweres Schädeltrauma, das mir heute noch Schwierigkeiten bereitet, womit ich aber sehr gut zurechtkomme mit dem Medikament Calzibronat, das ich leider in der Schweiz nicht mehr erhalte, weil die Produktion eingestellt wurde, weshalb ich es im Ausland besorgen muss.

Ptaah Das mit deinem Schädeltrauma ist mir bekannt, auch dass du die dauernden Folgen dessen aber mit dem genannten Medikament unter Kontrolle bringst. Durch das erlittene Schädeltrauma wurde deine Gehirnrinde irreparabel verletzt, weshalb du medikamentös dagegen angehen musst. Ein Schädeltrauma ist also real, während ein Schleudertrauma wahrheitlich nur einer Einbildung und nicht der Wirklichkeit entspricht. Beim sogenannten Schleudertrauma handelt es sich also nicht um einen physischen Schaden, dieser kommt in psychosomatischen Symptomen zum Ausdruck. Diese sind mittels psychiatrischen Massnahmen und mit entsprechenden Medikamenten zu behandeln und umfänglich heilbar. Wahrheitlich entspricht ein angebliches Schleudertrauma, das durch Einbildung entsteht, einer Beeinträchtigung durch unbewältigte Probleme in psychischer und auch in sozialer Hinsicht. Das bedeutet, dass auftretende Schwindel, Übelkeit und Gleichgewichts- sowie Konzentrationsstörungen und Schmerzen, wie diese irrig in jedem Fall infolge falscher medizinischer Diagnose und Beurteilung einem nichtgegebenen Schleudertrauma zugesprochen werden, auf anderen Faktoren beruhen. Diese haben mit einem angeblichen Trauma dieser Art in der Regel nichts zu tun, sondern beruhen auf unbewältigten Problemen, die psychisch und psychosomatisch zum Ausdruck kommen und nicht als Form einer Invalidität bewertet

werden können. Die Ursachen von Schwindel, Übelkeit und Konzentrations- und Gleichgewichtsstörungen sowie Schmerzen dieser Art können sehr wohl durch Verstand und Vernunft und damit durch die Gedanken und Gefühle der davon befallenen Menschen aufgelöst und eliminiert werden, vorausgesetzt, dass sie dazu gewillt sind. Leider ist es bei den Erdenmenschen aber so, wie wir eindeutig und klar ergründet haben, dass in der Regel von den psychosomatisch Befallenen kein Wille und kein Interesse besteht, sich selbst und durch eigene Kraft von ihren Einbildungen zu befreien, weil sie durch ihr angebliches Leiden durch Krankenkassen und Invalidenversicherungen usw. finanziellen Profit gewinnen. Was wir auch ergründet haben ist die Tatsache, dass eine grosse Anzahl Erdenmenschen in betrügerischer Weise vorgeben, in bezug auf das nichtgegebene Schleudertrauma leidend zu sein, obwohl sie keinerlei Beschwerden haben. Und dies tun sie, um finanzielle Vorteile zu gewinnen und um nicht einer täglichen Arbeit nachgehen zu müssen. Genannte Leiden wie Konzentrations- und Gleichgewichtsstörungen, Schwindel und Übelkeit können vielfältiger Natur sein, jedoch niemals von einem angeblichen Schleudertrauma, das es medizinisch gesehen tatsächlich nicht gibt. Deshalb ist es auch unverständlich, warum die irdischen Mediziner eine derartige Unsinnigkeit wie das angebliche Schleudertrauma bei Schwindel, Übelkeit und Gleichgewichts- wie auch Konzentrationsstörungen anführen. Solche Leiden finden ihre Ursachen in anderen Dingen, so z.B. sehr oft im Innenohr und Mittelohr, weil eine schlechte Durchblutung gegeben ist, weshalb blutverdünnende Medikamente in der Regel Abhilfe schaffen. Nutzwoll ist auch eine verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie bei jenen Patienten, die nicht nur betrügerisch vorgeben leidend zu sein, sondern tatsächlich leidend sind. Wichtig ist auch die persönliche gesunde, richtige und nicht selbstmitleidige Einstellung in bezug auf die Leiden und dem Willen, sich nicht durch die Leiden beeinflussen zu lassen, wenn diese tatsächlich gegeben sind. Durch die eigenen Gedanken und Gefühle können willentlich solche Leiden zumindest stark gelindert oder gar behoben werden.

Billy Schleudertrauma ist also ein Phantasieprodukt resp. eine Einbildung, andererseits aber auch ein Mittel, um eine Invalidenrente für etwas zu kassieren, das es wahrheitlich nicht gibt und auch nicht nachgewiesen werden kann, denn psychosomatische Symptome sind unnachweisbar. Da werden sich die Simulanten und die dummen Befürworter von Schleudertraumen freuen, wenn ich deine Erklärung im Internet veröffentliche. ...

Billy

Leserfrage

Billy, was halten die Plejaren und Du davon, was sich in den USA gegen die Obama-Regierung politisch getan hat?

H.P. Meier, Schweiz

Antwort

Diesbezüglich haben wir bereits beim 504. offiziellen Kontaktgespräch vom Samstag, den 30. Oktober 2010 gesprochen, ehe die Wahlen in den USA waren. Daher folgender Gesprächsauszug, woraus Sie die gewünschte Antwort entnehmen können:

Billy ... Eine andere Frage: Was denkst du, was in den USA bei den bevorstehenden Wahlen rauskommt?

Ptaah Wie ich das Ganze sehe, wird leider Präsident Obama ins Hintertreffen gelangen. Er wird viele Stimmen verlieren. Leider erkennt das Gros der US-amerikanischen Bevölkerung nicht die Tatsache, dass sie seit Bestehen der USA den bisher besten Präsidenten haben, der in seinem Amt schon viel Gutes

und Wertvolles erreicht hat. Beim Gros der Bevölkerung ist bis heute leider noch nicht die Tatsache dessen durchgedrungen, was Präsident Obama zuwegegebracht hat zum Nutzen des Volkes und des Weltfriedens usw. Seine Feinde im eigenen Volk und Land sind in bezug auf den Verstand und der Vernunft ebenso unfähig zu bezeichnen, wie auch seine Feinde in der US-Regierung, die mit allen Mitteln ihre Macht ausspielen und machtbesessen sind.

Billy Das Gros des US-amerikanischen Volkes und das Gros der gesamten Regierung ist in beiden Fällen meines Erachtens das dümmste Gros, das überhaupt auf der Erde existiert. Dem besten Mann, den die USA jemals an der Regierung hatte, werden Knebel in den Weg geworfen, um all das wieder abzusägen, was er an Gutem erreicht hat. Von den unreifen und dumm-dämlichen Kreaturen des Gros, das weder Verstand noch Vernunft sein eigen nennen kann, wird alles getan, um Barack Obama aus dem Amt zu werfen. Dies, damit wieder miese Kreaturen ans Ruder kommen, wie diese in den USA immer wieder das Land missregiert haben und die Kriege vom Stapel liessen, was unzählige Menschenleben gekostet und ungeheure Zerstörungen hervorgerufen hat, auch an der Natur und am Klima. Und dieses miese Gros ist dasselbe, das in Herrlichkeit und Freuden lebt, während die Armen und die hart Arbeitenden krepieren können, wie z.B. dadurch, dass nunmehr staatsverbrecherische Elemente die erlangte Reform in bezug auf die Krankenversicherung wieder rückgängig zu machen versuchen. Es ist einfach eine unglaubliche Schande, dass ein solches staatsfeindliches und gesellschaftsfeindliches Gros soviel in den USA zu sagen hat, wozu natürlich auch die gleichgerichteten Elemente in der Regierung gehören.

Ptaah Da bin ich in jeder Beziehung ganz deiner Meinung.

Billy Ist doch wahr, verdammt nochmal.

Billy

Leserfrage

Lieber Billy, mir wurde gesagt, dass Du in der neuen, kommenden Ausgabe des <Talmud Immanuel> verschiedene von Isa Rashid teils falsch übersetzte Worte/Begriffe und teils unbewusste Auslassungen korrigieren wirst. Kannst Du uns in einem der nächsten FIGU-Bulletins etwas Näheres darüber sagen? Vielen herzlichen Dank

Salome, Dyson Devine, Tasmanien, Australien

Antwort

Lieber Dyson Devine

Die von Grund auf neu überarbeitete Fassung des <Talmud Immanuel> ist nicht mehr vergleichbar mit der bisherigen Ausgabe. Im Laufe der aktuellen Kontrolle des Talmud durch die Küchen-Korrekturgruppe, die sich am Mittwoch- und Freitagabend mit dem Korrekturlesen verschiedener Schriften befasst, stellte sich schnell heraus, dass Markus-Isa Rashid, wie er mit vollem Namen hiess, verschiedene Begriffe nicht in ihrer wirklichen Form übersetzte, wie z.B. den Begriff JHWH, für den er durchwegs den Begriff <GOTT> verwendete oder den Begriff <Jungfrau Maria>, der ebenfalls der religiösen Terminologie entnommen ist, denn im <Talmud Immanuel> wird stets nur von der <jungen Frau Maria> gesprochen, was natürlich ein grundlegender Unterschied ist. Das führte dazu, dass Billy Ptaah nach der richtigen Form fragte und ihn in die Kontrollarbeit miteinbezog, was dann wiederum nach sich zog, dass selbst die Ebene Aharat Athersata beigezogen wurde, um den <Talmud Immanuel> wieder in seine ursprüngliche Form bringen zu können. Selbst bei den Plejaren waren aufgrund der Vernichtung der Originalrollen durch ein Feuer in einem der Flüchtlingslager, in denen sich Markus-Isa Rashid zusammen mit seiner Familie zeitweise auf-

hielt, nicht mehr die kompletten Originalschriften vorhanden, da niemals eine Abschrift oder eine Kopie davon angefertigt worden war. Die Plejaren hatten jeweils einfach die bereits übersetzten Teile der Originalrollen des <Talmud Jmmanuel>, die nicht mehr benötigt wurden, nach einer gewissen Zeit an sich genommen, um sie aufzubewahren. Da das zur Zeit der Zerstörung des Talmud aber nur rund ein Viertel der Originale war, fehlte auch ihnen der grösste Teil der Originalschriften. Unter anderem wurde auch deshalb die Ebene Arahat Athersata eingeschaltet, weil allein sie noch den Zugriff auf die ursprünglichen Originaltexte hatte, die vollumfänglich in ihrer Ebene gespeichert sind. Ausserdem ist die Ebene Arahat Athersata auch die einzige Quelle, die über bestimmte Wortbegriffe des <Talmud Jmmanuel> – dessen Original in altaramäischer Sprache geschrieben wurde – Auskunft geben kann, da nicht einmal die hochgelehrten plejarischen Sprachenwissenschaftler bestimmte uralte Begriffe ergründen konnten, wie sie eben von Judas Ischkerioth bei der Niederschrift verwendet wurden. Auch der Name Judas Isharioth wurde gemäss der Ebene Arahat Athersata seit altersher falsch geschrieben und deshalb auch falsch überliefert. In Wirklichkeit hiess Jmmanuels schriftkundiger Jünger eben Judas Ischkerioth, was im neuen <Talmud Jmmanuel> ebenfalls korrigiert sein wird.

Da auch die Frage laut wurde, ob Markus-Isa Rashid durch die Plejaren persönlich kontaktiert wurde, zitiere ich nachstehend einen Teil der Erklärungen aus dem neuen <Talmud Jmmanuel>:

«Im Block 1, <Plejadisch-plejarische Kontaktberichte>, Seiten 57/58 findet sich im siebenten (7.) Kontakt vom 25. Februar 1975, 18.02 h, eine Erklärung Semjases bezüglich eines gewissen M. Rashid (Sätze 25-43). Ihre Worte lassen für Menschen, die sich noch nicht umfassend mit den Kontaktberichten befasst haben, den Schluss zu, dass Rashid, der in Wirklichkeit eben Isa und nicht Markus mit Vornamen genannt werden wollte, von den Plejaren direkt, also nicht impuls-mässig kontaktiert wurde. Das war aber tatsächlich nur indirekt so, denn Semjase meinte mit «... einer unserer Kontaktleute» nur, dass Isa Rashid von ihnen, den Plejaren, impuls-mässig kontaktiert wurde. Sie erklärte damals folgendes, was ich in bezug auf die Richtigkeit der Geschichte mit in Klammern eingefügten Anmerkungen nunmehr richtigstelle:

Semjase: ... Erst möchte ich dir deine Frage beantworten, die du mir das letzte Mal gestellt hast: M. Rashid (Anm. Billy: Sein voller Name war Markus-Isa Rashid, doch nannte er sich nur Isa Rashid) war schon seit 1956 einer unserer Kontaktleute (Anm. Billy: Es waren nur Impulskontakte). Wie du ja weisst, war er Priester (Anm. Billy: Laienpriester) der griechisch-orthodox-katholischen Kirche. Wir beauftragten ihn (Anm. Billy: Impuls-mässig), verschiedene Dinge an die Hand zu nehmen, was er uns auch versprach zu tun. (Anm. Billy: Gemäss Ptaahs Aussage liess er sich einfach durch die Impulse führen.) Daher fanden wir, dass er der richtige Mann sei, eine sehr schwere Aufgabe zu lösen. Folglich wiesen wir ihm die Stelle, wo er den <Talmud Jmmanuel> hätte finden können, den aber dann du gefunden hast; jene Originalschrift, die Judas Ischkerioth zu Lebzeiten Jmmanuels (Anm. Billy: Alias Jesus Christus) geschrieben hatte. Durch unsere Hilfe erlernte er die altaramäische Sprache und war so fähig, die Schriften zu übersetzen. Er tat dies sehr korrekt und fertigte eine deutschsprachige Übersetzung an, die dir ja bekannt ist. Durch das Lesen der Originalschriften verfiel M. Rashid in Gewissensbisse und wusste plötzlich nicht mehr, was er als Wahrheit anerkennen sollte. Nach aussen hin tat er die gespielte Überzeugung kund, dass er dem Talmud Glauben schenken würde, doch in Wirklichkeit war die Religion zu sehr in ihm verankert, und er litt an Gewissensbissen. Dies war dann auch der Grund dafür, dass er offiziell von seinem religiösen Glauben (Anm. Billy: von seinem Laienpriester-Amt) zurücktrat und sich nur noch der Aufgabe der Übersetzung genannter Schrift widmete, was er trotz allem sehr korrekt tat. (Anm. Billy: Leider stellte sich heraus, dass Semjase das Ganze falsch beurteilte. Sie war der aramäischen Sprache nicht mächtig und nahm an, dass Isa Rashids Übersetzung der Richtigkeit entspreche. Leider liess sie sein Werk nicht überprüfen, denn dies geschah erst viel später, als bereits das Buch <Talmud Jmmanuel> im Umlauf war. Doch das war gut so, wie sich später herausstellte. Dazu folgt noch eine Erklärung des Plejaren Ptaah.) Doch wie gesagt; er war nicht überzeugt und wusste nie, was er unternehmen sollte. Dazu lebte er dauernd in Angst, dass seine

gefundenen Schriften entdeckt und bekannt werden könnten, so wir vorsorglicherweise ihn mit jemandem in Verbindung bringen mussten, der keine Angst kannte und der uns seinem Charakter und seinem Wissen nach gewährleistete, dass er die Schriften sichern konnte, so also du. Leider aber verhedderte sich M. Rashid immer mehr in seiner Angst, und er begann Dinge auszuplaudern, die ihm und dem Talmud gefährlich werden konnten. Er trieb es so weit, dass ihm Mitte 1974 nichts anderes übrigblieb, als aus Jerusalem zu flüchten und sich in den Libanon abzusetzen, wo er in einem Flüchtlingslager unter falschem Namen lebte – zusammen mit seiner Familie. Er musste dann aber auch dort wieder flüchten und ging ausser Landes. Seine Angst aber war schuld daran, dass er alle Schriften in eine Holzwand einschloss, wo sie nur wenige Stunden später durch ein Feuer restlos vernichtet wurden, als israelische Militärs eindrangten. Durch seine Schuld wurde also alles vernichtet. Eigentlich ist es aber auch unsere Schuld, weil wir ihm zu sehr vertrauten und ihm zuviel zumuteten, wodurch der wertvollste Beweis vernichtet werden konnte, der jemals die Unwahrheit der christlichen und aller andern damit zusammenhängenden Sekten und Religionen hätte offenbaren können. Doch es existiert noch gut 1/4 der Schrift in deutscher Fassung, und sie wird auch so ausreichen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und den Menschen von einem tödlichen Wahn zu befreien. (Anm. Billy: Die Rede ist vom vierten Teil der Übersetzung, die Isa Rashid mir zusandte. Dieser vierte Teil der ganzen Schriftrolle im Original stellten die Plejaren sicher und haben ihn im Besitz, denn immer nahmen sie die Teile an sich, die Isa Rashid übersetzt und durch Prince Roger de Polatzky in die deutsche Sprache hatte umsetzen lassen. Isa Rashid sprach nur wenig deutsch, folglich er seine Übersetzungen in die arabische und englische sowie wenig in die deutsche Sprache übersetzen musste, weil Prince Roger de Polatzky nicht Aramäisch, sondern nur diese Sprachen beherrschte. Nunmehr aber beruht die vorliegende Übersetzung auf der Arbeit der plejarischen Schriftkundigen sowie auf der sehr wichtigen Mitarbeit der Reingeistebene Arahath Athersata, folglich nun eine absolut korrekte Übersetzungsarbeit als neuer <Talmud Immanuel> vorliegt.)

Im 31. Kontakt vom 17. Juli 1975 erklärte Ptaah dann ausführlich, dass die Plejaren zwischen persönlichen und impulsartigen Kontakten unterscheiden (Satz 71 und Sätze 972–977):

Ptaah: Wohl haben wir auch Kontakt mit andern Erdenmenschen, doch deren sind nur sehr wenige, und die Kontakte mit ihnen sind nur unbewusst impulsartig; wie ihr bei euch zu sagen beliebt. ...

...

Die genaue Zahl wirklicher Kontaktleute (Anm. Billy: Impulskontakte, die den in Kontaktgenommenen nicht bewusst sind) auf der Erde beträgt gegenwärtig (1975) 17 422. Diese sind verteilt auf alle eure Staaten oder Länder, wie ihr es auch nennt. Von dieser Zahl sind jedoch nur verschwindend wenige Prozente Kontaktpersonen, die mit ihrem Wissen an die Öffentlichkeit treten, wie ich schon erwähnte. Sehr viele von ihnen arbeiten nur nach unseren impulstelepathischen Anweisungen an gewissen Dingen, um Teilaufgaben zu erfüllen, doch in all den verschiedenen Fällen haben diese Personen Kontakt mit uns, und zwar ohne dass sie darüber orientiert sind, dass sie mit uns Kontakt haben oder dass wir existieren und dass wir nicht zur Erde belangen. Unter allen diesen Kontaktpersonen aber sind keine, die in irgendwelchen Positionen von Regierungen untergebracht sind, wie auch von uns selbst keine Lebensformen in irdischen Regierungen sind. Von allen 17 422 Kontaktpersonen (Anm. Billy: Die Zahl steigt ständig weiter an) sind nur einige wenige hundert Erdenmenschen im öffentlichen Leben offiziell wirkend bekannt. ...

Isa Rashid wurde 1956 also von den Plejaren impulsartig dazu aufgefordert, mich, Eduard Albert Meier zu kontaktieren, der ich mich damals in Begleitung von Asket das erste Mal in Jerusalem befand, was natürlich nicht bedeutet, dass Asket offen und für alle Menschen erkennbar aufgetreten wäre. Auf meinen späteren Reisen hielt ich mich noch mehrere Male für kürzere oder längere Zeit in Jerusalem auf. Isa Rashid handelte den Impulsen folgend und kontaktierte mich als Eduard Albert Meier (der Name <Billy> wurde mir erst später in Teheran/Persien-Iran beigegeben) umgehend. Isa Rashid wurde auf die Idee gebracht, resp. es wurde ihm impulsartig der Auftrag erteilt, die wirkliche Grabhöhle Immanuels zu

suchen, was er dann auch in die Tat umsetzte und sich während sechs Jahren mehr oder weniger streng dieser Aufgabe widmete.

1963 lebte ich, Eduard A. Meier (inzwischen war mir in Teheran/Persien resp. Iran der Name «Billy» von einer Amerikanerin namens Judy Reed gegeben worden, weil ich sie an «Billy the Kid» erinnerte), dann für nahezu ein Jahr in Amman, Jerusalem und Bethlehem. Und während dieser Zeit zeigte mir Isa Rashid den Platz, wo er die wirkliche Grabhöhle Jmmanuels vermutete, die dann tatsächlich von mir auch gefunden und untersucht wurde und wo ich die vergrabene Schriftrolle und andere Dinge fand. Isa Rashid hatte inzwischen, ebenfalls aufgrund von Impulsen, die er durch die Plejaren erhalten hatte, Altaramäisch studiert und war deshalb auch in der Lage, die teilweise zerstörte Schriftrolle zu entziffern und zu übersetzen. Allerdings war Isa Rashid der deutschen Sprache nicht derart umfänglich mächtig, dass er die Übersetzung selbst ohne Probleme in Deutsch formulieren konnte, weshalb ihm dabei sein engster Freund, Prinz Roger de Polatzky, half, der ein sehr gutes und einwandfreies Deutsch beherrschte und von König Husain II. von Jordanien, aus dem Haus der Haschimiten, in den Prinzenstand erhoben worden war. Nach seinen eigenen Aussagen stammte der Prinz aus Böhmen, wohin seine Familie zuvor ausgewandert oder geflüchtet war. Wann diese Auswanderung oder Flucht allerdings stattgefunden hatte, ob bereits während des Ersten oder erst während des Zweiten Weltkrieges, darüber äusserte er sich nicht, und ich fragte auch nicht danach.

Bis Anfang der 70er Jahre, als ich mit meiner jungen Familie aus Indien, Pakistan, der Türkei und Griechenland kommend, wo ich noch arbeitete, endgültig in die Schweiz zurückkehrte, hatte Isa Rashid erst rund ein Viertel der Schriftrolle übersetzt. Es war zwischen mir und Isa Rashid abgesprochen, dass er die fertigen Übersetzungsteile jeweils mir zukommen lassen und mir nach abgeschlossener Arbeit auch die Teile der Originalrolle zur Aufbewahrung übergeben sollte – soweit kam es jedoch nie. Die Übersetzungen führte Isa Rashid nur in aller Heimlichkeit durch, weil ihm bewusst war, wie heikel und gefährlich seine Arbeit war, wenn sie in jüdischen und christlichen Kreisen bekannt werden sollte. Getrieben durch seine Angst, begann er dann offenbar aber doch unvorsichtigerweise Dinge zu erzählen, durch die jüdische und christliche Kreise erst auf das Vorhandensein der Originalschriftrolle aufmerksam wurden. 1974 musste er dann deswegen mit seiner Familie zusammen das Land fluchtartig verlassen. Er nahm die Originalrolle mit sich und begab sich offenbar heimlich in das Flüchtlingslager «Ein al Haluwa» im Süden des Libanon, ungefähr 35 Meilen nördlich von Israel, wo er jedoch durch seine Verfolger ausfindig gemacht wurde. Nur wenige Stunden vor einem israelischen Überfall auf das Lager, in dem er mit seiner Familie lebte, versteckte er die umfangreiche Schriftrolle, die aus mehreren Teilen bestand, in einer Holzwand. Isa Rashid und seine Familie überlebten diesen Überfall am 20. Juni 1974, der als Vergeltungsschlag auf einen Guerilla-Einfall aus dem Libanon ins nördliche Israel getarnt war, nur sehr knapp. (Prof. James W. Deardorff geht in seinem Werk «Eine Widerlegung von Korffs falschen Behauptungen und Verdrehungen», Seite 7, ausführlich darauf ein.) Nur knappe zwei Jahre später ereilte Isa Rashid aber dann doch das Schicksal, vor dem er sich so gefürchtet hatte, und zwar im März 1976, als er nach Semjases Aussagen in Bagdad im Irak ermordet wurde (66. Kontaktbericht vom 10.11.1976, 14.18 h).

Korrekturen und Anmerkungen: 25. Oktober 2010»

Die Verfälschungen und Auslassungen, die Isa Rashid in die deutsche Übersetzung des Talmud eingebracht hat, führen darauf zurück, dass er griechisch-orthodoxer Laienpriester gewesen war, ehe er sich der Übersetzungsarbeit am Talmud zuwandte. Leider hatte sich sein christlicher Glaube derart tief in seinem Denken eingefressen, dass sich Isa Rashid selbst dann noch davon steuern liess, als er sein Laienpriestertum bereits aufgegeben und sich von der Religion losgesagt hatte. Isa Rashid handelte dabei keineswegs böswillig oder hinterlistig, sondern er war eindeutig das Opfer seines christlichen Glaubens. Dieser hatte sein Denken und seine Überzeugungen nämlich dermassen überwuchert und durchdrungen, dass er sich nicht mehr davon lösen und auch nicht mehr erkennen konnte, was Glaube und was Realität resp. Wahrheit war. Offenbar verhielt es sich nämlich so, dass er immer dann der Fassung des Neuen Testaments den

Vorzug gab, wenn er bei der Übersetzung vor die Frage gestellt wurde, welche Fassung wohl die richtige sei, nämlich jene Originalrolle des <Talmud Immanuel>, die in altaramäischer Sprache verfasst war, oder jene des Neuen Testamentes, das er ja durch sein Laienpriestertum in- und auswendig kannte. Offenbar war er über das Zustandekommen der sogenannten Evangelien nicht informiert oder nur soweit, wie es die christlichen Überlieferungen darlegen, die jedoch nicht den Tatsachen entsprechen. Offenbar glaubte er deshalb, dass die vier Evangelien aufgrund von Originalaufzeichnungen zustande gekommen waren – dass sie verfälscht sein könnten, war ihm offensichtlich absolut fremd. Dafür sprechen verschiedene Übersetzungs- und Auslassungsfehler, die Markus-Isa Rashid unterlaufen sind, wie z.B. die Übersetzung des Begriffes JHWH mit dem Wort <Gott> oder die Übersetzung der Wendung <junge Frau Maria> mit <Jungfrau Maria> oder die Unterschlagung der Tatsache, dass im <Talmud Immanuel> mehrmals die Rede von 12 Jüngern und 17 Jüngerinnen war. Diese 17 Jüngerinnen, die auch in den Evangelien totgeschwiegen werden, liess auch Isa Rashid unerwähnt, und er hat sogar zwei kurze Texte von Judas Ischkerioth nicht übersetzt, in denen die Rede davon ist, dass zwei der Jüngerinnen, nämlich Esther und Maria Magdalena, während der 40tägigen Abwesenheit von Immanuel über Liebe, Gleichklang und Frieden bzw. Kummer, Streit, Krieg und Abbild (Idol) lehrten.

Obwohl Isa Rashid ein integrierter und ehrlicher Mensch und absolut vertrauenswürdig war, was ihm die Plejaren bestätigten, und trotz allem, was er bei der Übersetzung der Originalrolle des <Talmud Immanuel> las und lernte, war er leider nicht dazu in der Lage, den Schatten des Glaubens in seinem Denken zu erkennen und einfach das zu übersetzen, was in der Schriftrolle geschrieben stand. Ganz offenbar war es ihm nicht möglich, die Tiefe seines eingefressenen Glaubens und dessen verheerende Auswirkungen in seinem Denken zu erkennen, weshalb er auch absolut unfähig war, sich tatsächlich von seinem religiösen Denken und seiner christlichen Überzeugung zu lösen – zu tief verfestigt und zu intensiv war die Infiltration resp. die Verseuchung seines Denkens durch die christliche Religion und den zerstörerischen Glauben daran. Die Folgen davon waren absolut verheerend, nicht nur in bezug auf ihn selbst, denn letztlich kostete ihn sein Glaube an die christliche Religion sowie das Prinzip des Glaubens selbst das Leben, sondern eben auch in bezug auf die erste Fassung des <Talmud Immanuel>, das er dadurch beinahe Satz für Satz verfälscht übersetzte und so in weite Teile der Übersetzung christliches Gedankengut und Elemente christlichen Glaubens einfliessen liess. Dadurch, dass er es aufgrund seiner erlernten Glaubenshaltung unterliess, sein christliches <Glaubenswissen> (ein Widerspruch in sich, denn auch wenn man glaubt zu wissen, glaubt man) zu hinterfragen, konnte er nicht zur absolut erforderlichen Neutralität und Objektivität finden, weshalb er absolut unprofessionell nur das übersetzte, was er selbst verstehen und nachvollziehen und aufgrund seiner christlichen Prägung demzufolge auch vertreten konnte. Aus dieser Haltung heraus war es für ihn offensichtlich auch absolut undenkbar, dass Immanuel tatsächlich auch Frauen als Jüngerinnen nachgefolgt sind und sogar gelehrt haben, weshalb er alle Hinweise auf die Lern- und Lehrtätigkeit von Frauen in seiner Übersetzung einfach wegliess. Genau diese Handlungsweise und Tatsache ist aber ein äusserst gutes und krasses Beispiel dafür, wie sehr und wie nachhaltig der christliche Glaube wie auch der Glaube als solcher das Denken einschränkt und behindert und mit welcher gigantischen Macht er die Menschen von den Tatsachen und somit von der Wahrheit fernzuhalten vermag. Die Fehlentscheide und Fehlbeurteilungen, die aufgrund von Glauben getroffen werden, sind absolut erschreckend und völlig verheerend, nicht nur in bezug auf die Erstübersetzung des <Talmud Immanuel>, sondern in allen nur erdenklichen Lebensbereichen.

Durch die gesamte Übersetzung des alten <Talmud Immanuel>, die von Markus-Isa Rashid stammt, ist deshalb der Einfluss der christlichen Lehre deutlich zu erkennen, und wer sich mit dem Neuen Testament – egal in welcher Fassung – intensiver beschäftigt hat, wird Seite für Seite Parallelen finden, die in der neuen, völlig überarbeiteten Fassung nicht mehr gegeben sind. Ein direkter Vergleich der ersten Fassung des <Talmud Immanuel> mit der neuen Überarbeitung, die jetzt direkt auf die Originaltexte zurückführt, wird hochinteressant und äusserst lehrreich sein.

Ex-Astronaut Edgar Mitchell: «Der Fall Roswell ist real» und «Es gibt Leben auf anderen Planeten.»

Edgar Mitchell, bei der Apollo-14-Mission im Jahr 1971 mit dabei, rief im Jahr 2009 die Regierung unter Präsident Barack Obama auf, ihr Wissen über die Ausserirdischen und ihre UFOs offenzulegen. Der ehemalige NASA-Astronaut wuchs in Roswell im US-Staat New Mexico auf – jenem Staat, in dem 1947 ein unbekanntes Flugobjekt mit ausserirdischen Bewohnern auf dem Boden zerschellte. Das US-Militär habe seinerzeit alles getan, um das Ereignis zu verschleiern und Augenzeugen vom Reden abzubringen, sagte Mitchell laut CNN. Nun sei er als besonders vertrauenswürdige Person und zugleich Einheimischer eingeweiht worden, um die wahre Geschichte weiterzuerzählen und die Wahrheit aufzudecken. Demnach schaffte es der einstige Astronaut nach eigenen Angaben vor zehn Jahren, im Pentagon Gehör zu finden. Dort habe er mit einem namentlich nicht genannten Admiral gesprochen, und der Vorgang von Roswell sei «bestätigt» worden. Wenig später habe der Admiral versucht, weitere Einzelheiten herauszufinden und sei dabei von anderer Stelle gestoppt worden. Nun, so klagte Mitchell, leugne er die ganze Sache. Ein NASA-Sprecher sagte unterdessen, die Weltraumbehörde sei «ganz bestimmt nicht» an irgendeinem Verschleierungsmanöver beteiligt. «Die NASA habe sich nicht mit UFOs befasst», zitierte ihn CNN. Der Demokrat Obama selbst hielt sich bisher bedeckt.

Auszug aus dem 215. Kontaktgespräch vom 28. Februar 1987, 2.09 h

Quetzal: Der Roswell-Fall ist Wirklichkeit, denn der UFO-Absturz erfolgte dort tatsächlich, was jedoch bis auf den heutigen Tag und noch bis in weite Zukunft von den amerikanischen Militärs und Geheimdiensten wie auch von allen Regierungsstellen bestritten wird, und zwar mit fadenscheinigen, wechselnden dummen und lächerlichen Ausflüchten, die erst recht davon zeugen werden, dass sich alles wirklich zgetragen hat.

Auszug aus dem 257. Kontaktgespräch vom 3. Februar 1997, 12.03 h

Quetzal: Also ist am Himmel der Kontakte mit Ausserirdischen grösste Vorsicht geboten, denn zuviel daran ist Lug, Betrug, Schwindel, Scharlatanerie und Spekulation usw., wobei auch die wahrheitsverachtenden Bemühungen und Verfälschungs- sowie Desinformationsmachenschaften der Regierungen eingeschlossen sind, durch die unglaubliche Lügen, Verleumdungen, Fälschungen und Betrügereien in die Welt gesetzt und begangen werden, um die Wahrheit zu verschleiern, zu dementieren und zu leugnen. Der UFO-Absturz von Roswell ist nur eines von vielen unrühmlichen Beispielen. Natürlich arbeiten nicht alle irdischen Regierungen und Militärs in dieser schmierigen Form, doch sind es deren viele. Und diese bekommen immer mehr Schwierigkeiten mit jenen des Volkes, welche sich reell um die UFO-Aufklärung und die damit zusammenhängenden Geschehen interessieren, denn sie setzen Dampf hinter die Regierungen, deren Militärs und Geheimdienste.

Achim Wolf, Deutschland

Interview mit Edgar Mitchell

Der ehemalige NASA-Astronaut Ed Mitchell ist einer von gerade mal 12 Menschen, die auf dem Mond waren. Als ein hochangesehener Wissenschaftler rief Mitchell im Oktober 98 eine Sensation hervor, als er auf einer UFO-Konferenz in Amerika bestätigte, dass er Beweise für die Existenz von Ausserirdischen gesehen habe. Er war 1971 der sechste Astronaut, der auf dem Mond landete. Er ist heute 68 Jahre alt und arbeitet als Berater für die weltweit populäre TV-Serie «The X-Files». In seinem Haus in Florida gab er John Earls ein Interview und führte darin aus, warum er überzeugt sei, dass es Leben auf anderen Planeten gäbe und dass Ausserirdische tatsächlich auf der Erde gelandet sind.

Mitchell:

«Ich bin ein amerikanischer Astronaut und ausgebildeter Wissenschaftler. Deswegen vertrauen mir Leute in den höchsten Positionen. Und ich habe keinen Zweifel, dass Ausserirdische diesen Planeten besucht haben. Die amerikanische Regierung wie auch Regierungen in aller Welt haben Tausende von Berichten von UFO-Sichtungen, die nicht erklärt werden können. Als Wissenschaftler ist nur logisch, dass dabei einige sind, die ausserirdische Flugkörper bezeugen können. Die Militärangehörigen, die dazu Zugang haben, sind mir, als ehemaligem Astronauten, gegenüber eher bereit, darüber zu sprechen, als zu Leuten, die sie nur als komische Käuze ansehen.

Das, was ich nun von diesen Militärs gehört habe, die sicher qualifizierter sind als ich, um über UFOs zu sprechen, hat bei mir keinen Zweifel hinterlassen, dass Ausserirdische die Erde bereits besucht haben. Ich interessiere mich für dieses Thema, seit ich vor 40 Jahren zur NASA gegangen bin. Meinen vielleicht visionärsten Moment hatte ich, als ich mit Apollo 14 auf dem Mond landete. Ein Gefühl überwältigte mich, dass das Universum selbst ein nach seinen Regeln lebendes Wesen sei. Das heisst, dass alle Lebensformen, ob hier auf der Erde oder sonstwo, Teil eines gigantischen Bewusstseins sind.

Ich war also nicht allzu sehr überrascht, als ich erfuhr, dass Ausserirdische existieren. Was mich jedoch schockte, als ich vor zehn Jahren begann, Berichte über Ausserirdische zu studieren, war das Ausmass, wie diese vertuscht worden waren.

Es ist nicht nur die amerikanische Regierung, die über ausserirdische Besuche Stillschweigen bewahrte. Es wäre arrogant von mir als Amerikaner, anzunehmen, ETs hätten sich nur die USA ausgesucht. Tatsächlich erfuhr ich aus Berichten von Regierungen in aller Welt, die über Aliens Bescheid wussten, die britische Regierung eingeschlossen. Nicht alle Regierungen halten ihr Wissen ängstlich unter Verschluss. Die belgische Regierung hat z.B. zugegeben, dass ETs da draussen sein könnten. Sie hat Informationen über Sichtungen veröffentlicht, die nicht als Flugzeugsichtungen, Wetterphänomene usw. wegerklärt werden können. Es gibt einen simplen Grund, warum Regierungen diese Informationen geheimhalten: Furcht. Die modernen UFO-Sichtungen beginnen mit Roswell, als dort im Jahre 1947 ein UFO abstürzte, das dann samt seinen Insassen in der Wüste von Neu Mexiko gefunden wurde. Kein Zweifel, Roswell hat sich ereignet. Ich habe geheime Dokumente gesehen, die belegen, dass die Regierung hierüber Bescheid wusste – und trotzdem entschied, der Öffentlichkeit nichts mitzuteilen. Es gab gute Sicherheitsgründe, die Öffentlichkeit nicht über Roswell zu informieren. Wir hatten ja nicht gewusst, wie mit dieser fortgeschrittenen Technologie umzugehen sei, mit der intelligente Wesen zur Erde kommen konnten. Die Welt wäre in Panik geraten, hätte sie erfahren, dass Ausserirdische uns besucht haben.

Die Frage, ob Ausserirdische uns immer noch besuchen oder nicht, ist von komplexerer Natur. Unsere eigene Technologie ist so weit fortgeschritten, dass supergeheime Militärflugzeuge wie fremde Raumschiffe aussehen können. Andererseits könnte es sich auch um ein fremdes Raumschiff handeln. Ich persönlich würde sagen, dass es möglich ist, dass wir noch immer besucht werden. Die gesamte Frage nach Ausserirdischen muss in historischem Zusammenhang gesehen werden. Vor fünfhundert Jahren wurde Kopernikus als Ketzer verdammt, weil er sagte, die Erde sei nicht der Mittelpunkt, sondern nur ein kleiner Teil des Universums. Wir lachen heute über diese Leute, die die Wahrheit nicht hören wollten. Jene, die heute an Aliens glauben, sind beileibe nicht alles komische Käuze, denn einige könnten in eine ferne Zukunft schauen und gleichbedeutende Visionäre sein wie damals Kopernikus. Die Mehrheit von uns glaubt ja immer noch, wir seien das biologische Zentrum des Universums. Wir werden wohl erst aufhören abzulehnen, dass Ausserirdische existieren, wenn wir einen während des Einkaufsbummels treffen.

Unterscheidet sich unsere Verhaltensweise wirklich von jenen «Einfältigen» vor fünfhundert Jahren? Meine Ausbildung bei der NASA erlaubt mir nur eine wissenschaftliche Betrachtungsweise der Dinge. Selbst wenn mir keine Beweise für extraterrestrische Landungen auf der Erde gezeigt worden wären, müsste die Annahme gelten, dass es irgendwo im Universum Planeten gibt, auf denen fremdes Leben möglich ist. Dabei müsste es sich nicht um «kleine grüne Männchen» handeln. Die wissenschaftliche Definition von intelligentem Leben beinhaltet die Benutzung und Verarbeitung von Informationen. Sogar die primitivsten Mikroben

hier auf der Erde fallen unter diese Kategorie und es wird mit Sicherheit anderswo einige geben, die zumindest diesen ähnlich sind.

Falls Sie nun glauben, das Herumlaufen auf dem Mond habe meinen Geist krank und mich zu einem ET-Kauz gemacht, überlegen Sie es sich nochmals. Ich würde mich als Zyniker bezeichnen. Ich war von der Existenz von Aliens ganz und gar nicht überzeugt, bis ich mit den Militär-Oldtimern aus der Zeit von Roswell sprach. Je mehr mir von den Regierungsunterlagen über Ausserirdische berichtet wurde, desto überzeugter wurde ich.

Es muss betont werden, dass die mehr verrückten Leute am Rande der UFO-Szene dieser immensen Schaden bereiten. Im Gegensatz zu den kursierenden Gerüchten kann ich bestätigen, dass es auf dem Mond keine ausserirdischen Gebäude oder Strukturen gibt. Ich muss es wissen, denn ich war da! Ich selbst wurde sogar mit in diese Gerüchte hineingezogen, als eine Behauptung aufkam, eine künstliche Mondstruktur würde sich während einer Fernsehübertragung auf meinem Helm widerspiegeln. Das war nicht der Fall und ist unwahr. Es sind diese Art von Desinformationen, die glaubwürdige Leute davon abhalten zuzugeben, dass auch sie eigentlich an die Realität von Ausserirdischen glauben. Glücklicherweise ändern sich die Dinge jetzt zum Besseren. Es ist ein Schneeball-Effekt. Je mehr Wissenschaftler eingestehen, dass ETs eine Realität darstellen, desto mehr werden diese Phänomene wissenschaftlich untersucht. Und je öfter das geschieht, desto grösser ist unsere Chance, unwiderlegbare Beweise für die Existenz und das Wirken Ausserirdischer zu finden.

Es ist auch sehr hilfreich, dass jene, die im Besitz von Dokumentationen ausserirdischer Besuche auf der Erde sind, begonnen haben, damit herauszurücken. Die Militärs, die ich gesprochen habe, sind der Geheimhaltungskampagnen um Roswell müde. Dies gilt auch für andere Fälle, insbesondere da bereits Teilinformationen durchgedrungen sind. Ich glaube ganz stark, dass diese Dokumentationen innerhalb der nächsten drei oder vier Jahre veröffentlicht werden. Und wenn diese Beweise für extraterrestrische Existenz schliesslich veröffentlicht werden, wird niemand glücklicher sein als ich.

Was ich nicht glaube ist, dass ich jemals einen Ausserirdischen selbst sehen werde. Ich würde es gern, aber es ist nicht die oberste Priorität in meinem Leben. Aber, wie es in einer TV-Serie heisst, an der ich mitarbeite: «Die Wahrheit ist da draussen.»

Quelle: <http://tiny.cc/wzkft>, freier Download gemäss <http://tiny.cc/cfenh>.

Ein Interview der Künstlerin Gisela Klötzer mit Edgar Mitchell

Apollo 14; 31. Januar – 9. Februar 1971; Dritte Mondlandung; Besatzung und Alter: Alan Shephard (47), Stuart A. Roosa (37), Edgar D. Mitchell (40); Edgar Mitchell war als 6. Mensch auf dem Mond und er war der Lunar-Module-Pilot.

Apollo 14; January 31–February 9, 1971; Third Lunar Landing; Crew & Age: Alan Shephard (47), Stuart A. Roosa (37), Edgar D. Mitchell (40); Edgar Mitchell was the 6th Man to Walk on the Moon and he was the Lunar Module Pilot.

GK (Gisela Klötzer): Dr. Edgar Mitchell, Sie sind einer der wenigen Menschen, die vor circa 35 Jahren auf dem Mond waren. Können Sie sich erinnern, wann Sie zum ersten Mal über das Universum nachgedacht haben? Wie war das?

EM (Edgar Mitchell): Als ich jung war, hatte ich immer Ehrfurcht vor dem Firmament und dem Universum. Meine natürliche Neigung war, Fragen zu stellen, was ist das und warum. Daher war ich immer fasziniert, kannte aber damals nicht das Wort, ich war fasziniert von der Vorstellung der Kosmologie, wie fand das alles statt.

GK (Gisela Klötzer): Dr. Edgar Mitchell, you are one of the few men, who were on the moon approximately 35 years ago. Can you remember when you contemplated the universe for the first time? What was it like?

EM (Edgar Mitchell): When I was young I was allways in awe of the heavens and the universe. My natural proclivity was to ask questions, what is this and why. So I was always fascinated, but I didn't know the word then, but fascinated of that notion of cosmology, how did all of it happen.

GK: Wann entstand in Ihnen der Wunsch, Astronaut zu werden? Wie kamen Sie dazu?

EM: Nach dem College musste ich zum Militär, während des Koreakrieges hatten wir das Sonderkommando dort. Und so wurde ich Offizier. Ich war Testpilot bei der Marine als 1957 Sputnik hoch ging und ich dachte: Oh, direkt nach der unbemannten Raumfahrt werden voraussichtlich Menschen in den Weltraum fliegen. Das hört sich an, als ob es interessant werden könnte. Ich hatte zu dem Zeitpunkt keine Militärkarriere geplant. Aber die Herausforderung, dass möglicherweise Menschen in den Weltraum fliegen, zu dem Zeitpunkt war noch kein Mensch im Weltraum, nur computergesteuerte Raumfahrzeuge, diese Idee der bemannten Raumfahrt war sehr faszinierend. So änderte ich meine Berufsziele und Pläne, um mich in diese Richtung zu bewegen. Und das war 1957.

GK: When arose the wish to become an astronaut? How came it?

EM: After my college I had to go into the military, during the Korean war we had the draft at that point. I had to go into the military during the Korean war, and so I was a military officer. I was a navy test pilot in 1957, when Sputnik went up, and I thought: Oh, humans are likely to be right behind robot spacecraft. That sounds like it would be interesting. Now I did not have any plan on a military career at that point. But the challenge of the possibility of humans going into space which, there had not been any humans in space at that point, just the robot spacecrafts, but the idea of humans going into space was very intriguing. So I changed my career goals and plans in order to move in that direction. And that was in 1957.

GK: Woher stammt eigentlich der Ausdruck <Roger> beim Funksprechverkehr der NASA?

EM: Das kommt aus dem Funkjargon des Militärs. Ich kenne den wirklichen Ursprung nicht, aber es ist sicherlich auf den zweiten Weltkrieg zurückzuführen und vielleicht sogar davor. Es heisst einfach <bestätigen>, <ich verstehe>, aber ich weiss nicht, woher das Wort stammt.

GK : What is the origin of the expression <Roger>, used on NASA's radio telephony?

EM: That comes out of military radio jargon. I do not know the real origin of it, but it goes back certainly to World War II and perhaps even before. It simply means <acknowledge> or <I understand>, but I don't know where the word came from.

GK: Hat jemals ein Astronaut im Weltraum versucht zu malen? Wie ist das?

EM: Das weiss ich nicht. Sie müssten Alan Bean oder Alexei Leonov fragen. Das sind die beiden Astronautenkünstler, die ich kenne. Ich denke nicht, dass sie es taten, aber vielleicht haben sie einige Skizzen im Weltraum gemacht.

GK: Has any astronaut ever tried to paint while in space? How is that?

EM: I don't know. You would have to ask Alan Bean or Alexei Leonov. They are the two Astronaut artists that I know. I don't think they have, but maybe they did some sketching in space.

GK: Sie sind nach der gefährlichen Odyssee von Apollo 13 zum Mond geflogen. Wissen Sie, ob die Astronauten von Apollo 13 dieses Erlebnis verkraftet haben?

EM: Ja, ich bin sicher, das haben sie. Apollo 13 war ursprünglich unser Flug. Nach dem Rotationsplan war ich für A13 vorgesehen. Und dann kam Alan Shepherd in die Crew, um Gordon Cooper zu ersetzen, mit dem ich an Apollo 10 gearbeitet hatte. Da Shepard wegen gesundheitlicher Probleme für einige Zeit am Boden bleiben musste und nicht trainiert hatte, wollte die Zentrale, dass wir mehr Zeit zum Training haben. So hatten wir einen Crewtausch zwischen Jim Lovell's Crew und unserer. Sie nahmen die 13, wir die 14. Sie bekamen eine schlechte Maschine, wir bekamen die gute Maschine. Aber wir standen uns sehr

nahe und ich kenne die Apollo 13 Crew sehr gut. Ich weiss, sie haben es zu gegebener Zeit verkraftet.

GK: You flew to the moon after the dangerous odyssey of Apollo 13. Do you know, if the astronauts of Apollo 13 came to terms with this experience?

EM: Well, I'm sure they did. Apollo 13 was originally my flight. I was scheduled for A13 according to the crew rotation schedule. And then Alan Shepherd came on the crew to replace Gordon Cooper, with whom I had worked on Apollo 10. And since Shepard had been grounded with a medical problem for some time and had not been training, headquarters wanted us to have more training time. So we had a crew switch between Jim Lovell's crew and ours. They took 13, we took 14. They got a bad machine, we got the good machine. But we were all very close and – I knew the Apollo 13 crew very well and I know they must have come to terms with it. In due course.

GK: Was ging auf dem Flug zum Mond mit Apollo 14 in Ihrem Innern vor? Wie war es, die Erde hinter sich zu lassen, Ihren Heimatplaneten?

EM: Nun, die Beschreibungen von der Beobachtung der Erde aus dem All und das philosophische Verständnis, das ich erlangte, das war auf dem Weg nach Hause, nachdem die Mission auf dem Mond erfüllt war. Und da war reichhaltig Zeit, sich die Erde anzusehen und kontemplativ und philosophisch zu sein. Nur die genaue Konfiguration, in der sich das Raumfahrzeug befand, erlaubte eine umfassende Sicht auf den Himmel. Wir drehten uns, um das Raumfahrzeug in einem thermischen Gleichgewicht zu halten. Dadurch konnten wir die Erde, den Mond, die Sonne, die ganz Palette der Sterne im Kabinenfenster auftauchen sehen, alle zwei Minuten, und das war eine beeindruckende Erfahrung. Was es in mir verursachte war ein tiefer Einblick, eine so genannte Epiphanie, in welcher ich ein Hochgefühl empfand. Ich erkannte, dass die Moleküle meines Körpers und meines Raumfahrzeugs in irgendeiner alten Generation von Sternen produziert worden waren. Und plötzlich, anstelle intellektuellen Wissens, wurde es eine sehr persönliche Erfahrung bis in die Eingeweide. Irgendwann später, nachdem ich auf dem Gebiet der Literatur geforscht hatte, entdeckte ich, dass die alten Inder dieses Erlebnis vor einigen hundert Jahren im Sanskrit beschrieben hatten und es Samadhi nannten. Es wird als das Erlebnis beschrieben, Dinge visuell und individuell in ihrer Getrenntheit zu sehen, die aber innerlich und bis in die Eingeweide als eine Einheit, und begleitet von Glück oder Verzückung, erlebt werden. Es war ein sehr heftiges, beeindruckendes Erlebnis, das mich dann veranlasste, diese letzten 35 Jahre damit zu verbringen, auf dem Gebiet der Natur des Bewusstseins zu forschen, weil ich bemerkte, dass es etwas war, was wir in der Wissenschaft nicht nur nicht verstanden, sondern als Forschungsobjekt völlig mieden.

GK: What went on inside you on your flight to the moon with Apollo 14? What was it like to leave the earth behind, your home planet?

EM: Well, the comments of the observation of Earth from space and philosophic insights that I obtained, were on the way home after the mission on the moon had been completed. And there was ample time look at Earth and be contemplative and be philosophic. But the precise configuration the spacecraft was in, allowed a panoramic view of the heavens. We were rotating to keep thermal balance on the spacecraft. Thus we could see the Earth, the moon, the sun, the entire panoply of stars appear in the cabin window every two minutes, and that was a very powerful experience. What it caused for me was a deep insight, called an epiphany, in which I experienced an exhilaration. I realized, the molecules of my body and the molecules of my spacecraft had been manufactured in some ancient generation of stars. And suddenly, instead of intellectual knowledge, it became a very personal visceral experience. Sometime later, after I had done research in the literature, I discovered that the ancients in India had described this experience in the Sanskrit several hundred years ago and it was called samadhi. It is described as the experience of seeing things visually and individually in their separateness, but experiencing them inwardly and viscerally as a unity and accompanied by a bliss or ecstasy. It was a very powerful, powerful experience that caused me then to spend these last 35 years, doing research in the nature of consciousness because I realized, that was something we in science not only did not understand, but had completely avoided as an object of inquiry.

GK: Was erwarteten Sie auf dem Mond? Sie waren vorbereitet. Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

EM: Nun unsere Erwartungen – wir hatten eine Mission und unser Auftrag war, Wissenschaftler zu sein. Auf speziell unserem Flug waren wir die erste Mission, die vorrangig einen wissenschaftlichen Auftrag hatte. Die früheren Missionen betrafen den Einsatz, um sicher zu stellen, dass wir den Job machen, dort sicher hinkommen und präzise landen konnten. Unser Job war, das zu tun und dann Mondwissenschaft zu betreiben. Es wurde erwartet, dass wir die Augen und Ohren der Wissenschaftler auf der Erde sind und dass wir die Daten sammeln, die sie wünschten, um dabei zu helfen, die geologische Beschaffenheit des Mondes und die Mondoberfläche zu verstehen. Den Ursprung des Mondes und wie er mit dem Ursprung der Erde in Zusammenhang steht. Das war die Mission.

GK: What did you expect on the moon? You were prepared. Were your expectations fulfilled?

EM: Well our expectations – we had a mission and our mission was to be scientists. On our particular flight we were the first mission to have primarily a scientific mission. The earlier two missions had been operational, to make sure we could do the job, could get there safely and land precisely. Our job was to do that and then begin doing lunar science. So the expectation was, that we would be the eyes and ears of the scientists on Earth and gather the data that they wanted, to help understand lunar geology and understand the lunar surface. Understand it's origin and how it related to the Earth origin. That was the mission.

GK: Als Sie auf dem Mond landeten, waren Sie sehr beschäftigt. Konnten Sie sich auf Ihre Arbeit konzentrieren? blieb Zeit übrig, sich Ihrer Landung auf dem Mond bewusst zu werden?

EM: Sie müssen wissen, dass der Zeitplan ausgelastet war, wir hatten unsere Zeit so geplant, dass, falls irgendein Gerät versagte, wir ununterbrochen zu tun hatten. Deshalb planten wir 120 Prozent menschlicher Leistungsfähigkeit, und da kein einziges Gerät ausfiel, hatten wir durchgehend zu arbeiten. Wir hatten die Missionsziele Minute für Minute auf einer Checkliste und eine Stoppuhr am anderen Handgelenk, und so arbeiteten wir, während wir auf der Oberfläche waren, ständig gegen die Zeit. Es gab sehr wenig Zeit, introspektiv zu sein. Nur hin und wieder warfen wir einen Blick auf die Landschaft, aber da war eigentlich keine Zeit, in sich gerichtet zu sein, die Sicht wirklich einzubeziehen und ein ergriffener Tourist zu sein.

GK: When you landed on the moon, you were very busy. Could you concentrate on your work? Was there any time left to become aware of your moon landing?

EM: Well you know, the mission timeline was so busy, we had programmed our time so that in case equipment failed, we would not have been left with nothing to do. So we programmed 120 percent of human capacity, and since we didn't have any equipment failed, we had to work continuously, and we had the mission objectives minute by minute on one check-list and a stop-watch on another wrist, and so we were working against the clock all the time we were on the surface. There was very little time to be introspective. But we did steal a moment now and then to look at the landscape, but there wasn't really any time to be introspective and just take in the view, and be an awestruck tourist.

GK: Auf dem Mond muss es sehr still sein.

EM: Das einzige Geräusch ist natürlich das Geräusch, das wir selbst machen. Und es gibt dort keine Möglichkeit für den Schall, übertragen zu werden, da der Mond keine Atmosphäre hat. Das einzige Geräusch, was wir hören, ist der Funk in unserem Kopfhörer, wenn wir mit den Menschen auf der Erde sprechen.

GK: It must be very quiet on the moon.

EM: Of course, the only noise of course, is the noise we are making. And there is no way for sound to be transmitted, since there is no atmosphere on the moon. And the only noise we hear is the radio in our head-set, talking with the people on Earth.

GK: Sie konnten also erst später über das Tun der Erdbewohner reflektieren.

EM: Ja, das kam alles später auf dem Weg nach Hause, als die Mission erfüllt und auf dem dreitägigen Trip mehr Zeit war, sich auszuruhen und kontemplativ zu sein.

GK: So you could only later think about the activities of the Earth population.

EM: Yes that came all later on the way home, when the mission was accomplished and there was more time to rest and be contemplative on the three days trip home.

GK: War die Landung auf der Erde bzw. auf dem Ozean hart?

EM: Das war ungefähr so, wie wenn man von einer drei Meter hohen Mauer oder Leiter springt, drei Meter tief fällt. Ja, es war ein ganz schöner Aufprall, aber die Sitze hatten Schockstreben, um die Belastung zu absorbieren. So waren wir darauf vorbereitet.

GK: Was the landing on Earth, that is the ocean, hard?

EM: Well, that was about like jumping off of a three meter high wall or ladder, dropping from about three meters. Yes it was a pretty good impact, but the seats had shock struts to absorb the stress. So we were prepared for that.

GK: Hat sich Ihr Hauptinteresse verändert, nachdem Sie auf dem Mond waren?

EM: Ja, mein Interesse hat sich natürlich darauf verlagert, die Kosmologie des Bewusstseins zu verstehen. Wie wurden wir die denkenden Wesen, die wir sind? Das ist mein Anliegen, Bewusstheit und Bewusstsein, und es vom Standpunkt der Wissenschaft, im Gegensatz zum Standpunkt der Theologie, zu verstehen.

GK: Has your main interest changed, after you went to the moon?

EM: Yes, my interest certainly has shifted toward understanding of the cosmology of consciousness. How did we become the thinking beings that we are? That's been my interest, consciousness and awareness, and to understand it from the point of view of science, as opposed to the point of view of theology.

GK: Viele Astronauten waren früher beim Militär und wurden zu Kampffliegern ausgebildet, aber den Planet Erde aus dem Weltraum zu sehen, ermöglicht einen vollkommen neuen Blickwinkel. Auf Befehl handeln kann entsetzliches Leid verursachen. Was würden Sie gern denjenigen sagen, die töten, Terror verbreiten oder Kriege führen?

EM: Meiner persönlichen Meinung nach ist die wichtige Vorstellung die transzendente Sehweise, die das Wesen der Samadhi-Erfahrung ist, welche ich äusserte. Wenn man die transzendente Sehweise hat, kann man sich an keinerlei gewalttätiger Aktivität mehr beteiligen. Das heisst jetzt nicht, dass man keine Wut oder ähnliches mehr fühlt, aber man lernt, Wut zu kontrollieren und man bemerkt, dass Gewalt und kriegerisches Verhalten sehr primitive Aktivitäten sind, und hoffentlich entwickeln wir uns als Spezies darüber hinaus. Das ist meine Ansicht und das ist, was alle grossen mystischen Überlieferungen vorschlagen, aber trotzdem sind wir noch eine sehr gewalttätige, kriegerische Zivilisation.

GK: Earlier many astronauts were in the armed forces and were trained as bomber pilots, but to see planet Earth from space, presents a complete new point of view. To act under orders can cause horrible suffering. What would you like to say to those who kill, terrorize or wage war?

EM: Well in my personal opinion the important notion is that of a transcendent viewpoint, which is the nature of the samadhi experience that I expressed. When you have the transcendent viewpoint, you no longer can engage in any sort of violent activity. Now it doesn't mean you can't feel anger or anything like that, but you learn to control anger and you realize, that violence and warlike behaviour is a very primitive activity, and hopefully we as a species are evolving beyond that. That is my opinion and that's what all of the great mystical traditions suggest, but nevertheless we are still a very violent warlike civilisation.

GK: Ist im All körperliche Gewalt möglich? Oder besteht ein Zusammenhang zwischen Gravitation, Muskelkraft und Gewalt?

EM: Ich weiss nicht, ich glaube, wenn wir dazu neigen und wenn es unsere Denkart und Auffassung ist, gewalttätig zu sein, dann, glaube ich, nehmen wir das mit uns, wenn wir in den Weltraum fliegen. Nur wenn wir den grundlegenden Standpunkt ändern und aus einer umfassenderen Perspektive verstehen,

ändern sich unsere gewalttätigen Neigungen glaubhaft. Ich glaube nicht, dass der Weltraum selbst das Gegenmittel gegen unser gewalttätiges Verhalten ist, sondern wenn wir anfangen, aus einer umfassenderen Perspektive zu verstehen.

GK: Is violence in space possible? Or is there a connection between gravitation, muscle-power and violence?

EM: Well I don't know, I think that if we tend to be and if our mind-set and our thinking is to be violent, I think if we go into space we will take that with us. It's only when you change your mind's fundamental point of view and understand from a larger perspective, that our violent proclivities are likely to change. I don't think space itself is the antidote to our violent behaviour, but starting to understand from a larger perspective certainly is.

GK: Was haben Sie im Weltraum über die Gewalt der Menschen auf der Erde gedacht?

EM: Ich erkannte, dass dieses Verhalten primitiv ist und dass wir sehr primitive Menschen sind, gerade einige Generationen aus den Bäumen raus, und meine Hoffnung war, dass wir uns zu gegebener Zeit wirklich über diese Art von Verhalten hinausentwickeln werden.

GK: What did you think in space about the violence of people on Earth?

EM: Well, I realized that this is primitive behaviour and that we are very primitive people, just a few generations out of the trees, and my hope was, that in due course we will really evolve beyond that sort of behaviour.

GK: Sie haben die Erde von aussen gesehen, aus einer völlig anderen Perspektive als üblich. Unser Leben hängt davon ab, ob dieser bewohnbare Planet intakt bleibt. Da nicht jeder diesen Überblick bekommen kann, was haben Sie entdeckt und wie sollte man Ihrer Meinung nach die Erde verstehen und behandeln?

EM: Nun, praktisch alle kulturellen Überlieferungen in ihrer früheren Formulierung; im inneren Kern der mystischen Erfahrungen ist dieselbe transzendente Erfahrung, die ich erlebt und beschrieben habe. Sie hat sich in jeder Kultur auf die gleiche Art ereignet. Wenn man den Kern aller schamanistischen und ursprünglichen Kulturen zurückverfolgt, findet man dieselbe Art, aus der Erfahrung zu lernen in Harmonie mit der Natur zu sein, im Gegensatz zum Erobern oder eine kriegerische Haltung zur Natur einzunehmen. Leider braucht es eine persönliche Erfahrung. Es geht nicht einfach von einer Person auf die andere über. Es ist das, was die klösterliche Ausbildung junger Adepten in den mystischen Überlieferungen wirklich war. Nun, obwohl dies in jeder Kultur seinen Ursprung hat, scheinen wir unsere Aktivitäten noch oft in gewalttätiges Verhalten zu übersetzen, im Gegensatz zu kooperativem, friedlichem Verhalten und in Harmonie mit der Natur selbst zu operieren.

GK: You saw the Earth from outside, from an absolutely different perspective than usual. Our life depends on Earth's suitability for life. As not everybody can get this overview, what have you discovered and how do you think one should understand and treat planet Earth?

EM: Well. Virtually all cultural traditions in their earlier formulation; at the inner core of the mystical experiences is the same transcendent experience, that I experienced and describe. They have occurred the same way in every culture. If you go to the core of all shamanistic cultures and primitive cultures, you find this same type experience of learning to be in harmony with nature, as opposed to be in conquest or in a war-like position with nature. Unfortunately it takes a personal experience. It is not easily passed from one person to another. It is what the cloistered training of young adepts in the mystical traditions was really about. So although it is rooted in every culture, we still seem to often translate our activities into violent behaviour, as opposed to cooperative peaceful behaviour and trying to operate in harmony with nature itself.

GK: Wir leben jetzt im Jahre 2005. Seit den Mondlandungen hat sich das Umweltbewusstsein verändert. Aber die technologischen Erfindungen breiten sich enorm aus und die Umweltschäden nehmen zu. Was ist für Sie wirklicher Fortschritt?

EM: Wirklicher Fortschritt wird für mich sein, wenn wir und unsere politischen Systeme auf der ganzen Welt anfangen, diese Aussagen, über die wir sprechen, anzuerkennen, und auch die Notwendigkeit, die Erde zu schützen; dass wir erkennen, dass unser menschliches Verhalten die Umweltnfrastruktur der Erde zerstört und auch unsere Fähigkeit, eine Zivilisation aufrechtzuerhalten, ursächlich gefährdet. Voller Hoffnung werden wir als Spezies anfangen zu erkennen, dass es grosse Bewegungen und Umweltverbesserungen gibt, und auch die Notwendigkeit erkennen, nukleare Proliferation und alle anderen Formen der Gewalt zu reduzieren. Ob wir zur Vernunft kommen und diese Aussage beherzigen, ist problematisch. Ich weiss es nicht, ich hoffe es. Wir müssen eben abwarten, was passiert.

GK: We are now living in the year 2005. Since the moonlandings the environmental awareness has changed. But the technological inventions are spreading enormously and environmental damage is growing. What is real progress for you?

EM: Real progress for me will be when we, and our political systems, the world over, start to recognize these messages that we are talking about and the need to preserve Earth, to recognize that our human behaviour is destroying the environmental infrastructure of Earth and causing severe jeopardy to our ability to have a sustainable civilization. Hopefully we will as a species start to recognize, that there are great movements and environmental improvement, and the necessity to reduce nuclear proliferation and all other forms of violence. Whether we will really come to our senses and heed that message, is problematic. I don't know, I hope so. We just have to wait and see.

GK: Einst glaubte man, die Erde sei eine Scheibe und wir lebten im Zentrum des Sonnensystems. Falscher Glaube hat jedoch zu vielen Missverständnissen und Kriegen geführt. Brauchen wir ein kosmisches Bewusstsein, als Bewohner dieses einzigartigen Planeten im Sonnensystem? Kann Wissenschaft das Problem klären?

EM: Na ja, Wissenschaft ist ein Teil des Problems und natürlich ist ein entscheidender Teil davon, uns selbst und unsere Beziehung zum umfassenden Kosmos zu verstehen. Aber wir müssen uns gewahr werden, dass nur zu beobachten und nicht die transzendente Erfahrung zu machen, nicht genug ist – es ist ein wichtiger Teil. Aber dann müssen wir weiter gehen und unseren gesamten Blickwinkel auf unsere Beziehung zueinander verlagern, und erkennen, dass wir alle Teil desselben Prozesses sind. Wir sind sozusagen alle Eins, für mich kommt das direkt aus der Quantenphysik, das kommt direkt aus der Botschaft der alten Mystiker. Und wenn wir wirklich anfangen, das zu leben, dann glaube ich, können wir vielleicht anfangen, eine tragbare Zivilisation auf diesem Planeten zu schaffen, die aufrechterhalten werden kann.

GK: Once one believed the Earth was a disc and we lived in the centre of the solar system. However misconception led to misunderstandings and wars. Do we need a cosmic awareness, as inhabitants of this unique planet in the solar system? Can science solve the problem?

EM: Well, science is a part of the problem, and certainly understanding ourselves and our relationship to the larger cosmos is a vital part of that. But we must realize, that just observing it and not having the transcendent experience, is not enough, it's an important part. But then we have to go further and shift our whole perspective about our relationship to each other and recognize, that we are all a part of the same process. We are all one as it were and that's, to me that comes right out of quantum physics, that comes right out of the message of the ancient mystics. And when we really start to live that, then I think maybe we can start to create a sustainable civilisation on this planet.

GK: Ich habe gehört, dass die Moleküle, aus denen wir bestehen, einst Sternenstaub einer Supernova waren?

EM: Was natürlich stimmt, die Materie in unseren Körpern wurde in den solaren Öfen der Sterne erschaffen, und die schwereren Moleküle in den Öfen der grossen Sterne, den Supernovae. Und das ist es, woher die Materie, die uns selbst ausmacht, die unsere Welt ausmacht, kommt. Sterne sind die Öfen, die Produktionsstätten aller Materie.

GK: I heard that the molecules we consist of, once were stardust of a former supernova?

EM: What is certainly true, that the matter in our bodies has been created in the solar furnaces of stars, and the heavier molecules created in the furnaces of the large stars, the supernovas. And that's were the matter that makes up ourselves, that makes up our world, comes from. Stars are the furnaces, the manufacturing plants for all matter.

GK: Was kann man tun, damit die Menschheit versteht, was ein Foto von dem Planeten Erde bedeutet? Würde eine umfassende Bildung helfen?

EM: Der pädagogische Prozess ist sicher wichtig. Das ist unbedingt notwendig. Aber es stimmt auch, und der Astronom Fred Hoyle machte darauf aufmerksam, dass, wenn wir ein Bild von der Erde aus dem Weltraum erhalten, das Leben nicht mehr dasselbe sein wird. Und die Menschen haben, wenn sie die Bilder der Erde aus dem Weltraum ansehen, ein tiefes Verständnis dafür und erkennen an, dass es einen tieferen Sinn und eine tiefere Bedeutung hat, als man auf den ersten Blick denkt. Und das ist es für mich, worum es auf dem Weg der Evolution geht. Wir müssen uns zu einer grösseren Komplexität entwickeln, zu einem grösseren Verständnis, wie wir in das Schema des Kosmos passen. Das ist es, worum es wirklich geht.

GK: What can be done that mankind understands what a photograph of planet Earth means? Would a broad educational and cultural background help?

EM: Certainly the educational process is important. It's vital. But it is also true, and the great astronomer Fred Hoyle pointed out, if we get a picture of Earth from space, life will never be the same again. And people do as they look at the pictures of Earth from space, do have a deep appreciation for it, and do have a recognition that there is a deeper meaning and a deeper significance to this than meets the eye. And to me that's what the evolutionary path is about. We have to evolve to greater complexity and greater appreciation of how we fit into the scheme of the cosmos. That's what it's really all about.

GK: Und wie wirkt die Erdanziehung nach einem Aufenthalt im Weltraum?

EM: Wenn man zurückkommt, fängt man unmittelbar an, sich wieder umzustellen. Wenn man sich wieder umstellt, dann adaptiert man es in ein paar Stunden, in ein paar Tagen zurück und fühlt sich in der Schwerkraft der Umgebung wieder vollkommen normal.

GK: And how is the effect of earth's gravitational pull after a stay in space?

EM: When you come back you immediately start to readapt. When you readapt then you readapt it in a few hours, a couple of days back and you feel perfectly normal in the gravitational environment again.

GK: Wie war es für Sie, eine vollkommen andere Schwerkraft zu erleben und den Mond unter Ihren Füßen zu spüren?

EM: Ja, das ist interessant, es ist wie auf einem Trampolin in reduzierter Schwerkraft zu gehen, aber das hatten wir erwartet, und darauf waren wir vorbereitet. Und natürlich kann man das auf bestimmte Art im Wasser trainieren, man kann es in Zero-G-Flugzeugen trainieren, so beginnt man, es zu erfahren und versteht, worum es geht.

GK: How was it for you to experience a totally different gravity and feel the moon under your feet?

EM: Well that's interesting, it's kind of like walking on a trampoline in reduced gravitation, but that's what we expected and what we were trained for. And of course you can train for that in certain ways in water, you can train it in zero g aircrafts, so you start to experience that and understand what it's about.

GK: Wie sieht es auf dem Mond aus?

EM: Nun, es ist eine graue, unfruchtbare, windstille Umwelt. Bestimmt können die Bilder, die wir gemacht haben, das weit besser aufzeigen oder darstellen als irgendwelche Worte, die ich benutzen kann.

GK: What does it look like on the moon?

EM: Well it is grey, barren, airless environment. Certainly the pictures that we've taken can point out or can display that far better than any words that I can use.

GK: Inwiefern hat sich Ihre Betrachtungsweise geändert? Zu welchem Ergebnis hat das Apolloprogramm geführt? Wie denken Sie heute über die ganze Sache?

EM: Das Apolloprogramm war offensichtlich in dem Sinn seiner Zeit voraus, dass, wenn wir es als Anfang der Erforschung des Sonnensystems betrachten, wir noch nicht so weit sind, unser Sonnensystem mit der bemannten Raumfahrt wirklich zu erforschen. Aber wir werden es zu gegebener Zeit tun. Jedoch brachte es uns dazu, ausserhalb unserer Erde zu gelangen und einen Blick aus der Ferne auf uns zu werfen. Und hoffentlich sorgte es für den Anreiz, unser Verhältnis zum umfassenden Kosmos aus dem grösseren Blickwinkel zu sehen. Wir müssen uns erinnern, dass, als dies alles in den 1950ern anging, niemand oberhalb etwa 20 000 Metern gelangt war. Und deshalb wussten wir wirklich nicht, was dort war. Aber jetzt haben wir als Ergebnis der Raumfahrt eine total andere Perspektive, und wir haben die prächtigen Teleskope und Messsensoren, die wir in die Umlaufbahn gebracht haben, damit sie uns helfen, unser grossartiges Universum zu verstehen. Das ist meiner Meinung nach eine entscheidende Perspektive.

GK: In what way has your point of view changed? And which result did the Apollo programme produce? What do you think today about the whole thing?

EM: The Apollo programme was certainly ahead of its time in the sense if we were looking at it to begin the exploration of our solar system, we are still not ready to really explore our solar system with manned space flight yet. But we will in due course. However it did bring us to this point of getting outside our Earth and taking a look at ourselves from afar and hopefully providing the incentive to see ourselves in the bigger perspective of our relationship to the larger cosmos. We have to remember that when all of this started in the 1950s, no one had been above about 20000 meters. And so we'd really didn't know what was there. But here we have, as a result going into space, we have a totally different perspective, and we have the magnificent telescopes and sensing devices that we've put into orbit, in order to help understand a greater universe. That's a vital perspective in my opinion.

GK: Wenn ein Kind geboren wird, dann ist es hilflos und muss eine Menge lernen, um zu überleben. Was würden Sie einem Kind sagen, das nach dem Universum fragt?

EM: Nein, ich bin mir dieser Frage, dieser Antwort jetzt nicht sicher. Gewiss je schneller wir unseren jungen Menschen das grosse Bild näher bringen, und wir sie über die Schönheit und Harmonie des Universums mit dem Detail unserer Wissenschaft vom Universum unterrichten, um so bessere Entscheidungen können sie treffen, wie man diese Erde schützt und wie man auf dieser Erde lebt.

GK: When a child is born, then it's helpless and has to learn a lot to survive. What would you tell a child asking you about the universe?

EM: No I'm not sure that answer, that question now. – Certainly the more quickly that we can teach our young the big picture and to educate them into the beauty and harmony of the universe with the detail of understanding our science of the universe, I think the better decisions they can make, decisions about how to protect this Earth and how to live on this Earth.

GK: Vielen Dank für dieses interessante Interview. Ich bin froh, dass ich mit Ihnen sprechen konnte.

GK: Thank you very much for this interesting interview. I'm glad that I could speak to you.

Berlin, den 8. September 2005, Gisela Klötzer

From: Achim Wolf

Sent: Friday, July 16, 2010 9:58 AM

Subject: Sie haben ein Feedback

Hallo Gisela Klötzer,

ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, Ihr Interview mit Dr. Edgar Mitchell bei <http://tiny.cc/joctn> wiederöffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (<http://www.figu.org/ch>), das

im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2.00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Wolf

Datum: Fri, 16 Jul 2010 16:55:03 +0200

Von: "Gisela Klötzer"

Betreff: Re: Sie haben ein Feedback

Sehr geehrter Herr Wolf,

hiermit erlaube ich Ihnen, mein Interview mit Dr. Edgar Mitchell [<http://tiny.cc/cddv0>] im Bulletin des Vereins FIGU zu veröffentlichen. Es wäre schön, wenn Sie einen Link zu meiner Internetseite (www.fafa.de) machen würden, damit man bei Interesse sehen kann, in welchem Zusammenhang es entstanden ist (Kunst, Hörspiele).

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Klötzer

Dramatischer Planktonschwund in den Weltmeeren oder: Ein weiteres Alarmsignal zur Überbevölkerung, das ignoriert wird?

Im Juli 2010 haben kanadische Wissenschaftler im Fachmagazin «Nature» neue Daten über die Auswirkungen der Erderwärmung vorgelegt. Das pflanzliche Plankton, die Basis der Nahrungspyramide, ist seit 1950 global um 40 Prozent geschwunden. Die nachlassende Phytoplanktonproduktion – im Durchschnitt jährlich etwa ein Prozent – verändert nicht nur die marinen Ökosysteme, sondern dadurch auch die Erträge der Fischereiwirtschaft. Somit beeinflusst der Rückgang des Phytoplanktons alles, was in der Nahrungskette höher steht, den Menschen eingeschlossen. Die Erkenntnis der Forscher kann zweierlei bedeuten: Erstens könnte der Rückgang der Fischpopulationen nicht nur auf dem ungezügelter Zugriff des Menschen auf die Ressourcen der Ozeane beruhen, sondern auch auf einem Nahrungsmangel der Fische. Zweitens könnte sich, wenn sich der Trend fortsetzt, das Fischerei- und Welternährungsproblem weiter verschärfen.

Phytoplankton ist jene mikroskopische Lebensgemeinschaft, die vergleichbar den Pflanzen lebt: Sie betreibt Photosynthese mit Chlorophyll und baut mit Hilfe des Sonnenlichts aus Wasser und Kohlendioxid Biomasse auf – Zucker, Kohlenhydrate, Zellulose und darauf basierend alle weiteren Lebensmoleküle. Zum Phytoplankton gehören beispielsweise die filigranen Kieselalgen, Cyanobakterien (Blaualgen) sowie Grün- und Goldalgen, die nur in den obersten Metern der Wassersäule gedeihen können, wo genügend Sonnenlicht vorhanden ist. Der Anstieg der Meerestemperatur – um 0,5 Grad seit 1899 – wirkt nicht direkt auf die Organismen, sondern über ein physikalisches Phänomen. Ist die Meeresoberfläche warm, stabilisiert dies die Schichtung des Wassers: Oben warm und leicht, darunter kalt und schwer. Das behindert die Durchmischung und den Transport von Nährstoffen aus der Tiefe an die Oberfläche – der Nahrungsnachschub für das Phytoplankton stockt. Dass das auch auf das globale Klima zurückwirken könnte, ist eine plausible Hypothese der Klimaforscher, denn der wärmebedingte Rückgang der Algenbestände bedeutet auch, dass weniger dieser Organismen über ihre Photosynthese Biomasse aufbauen und dabei das Treibhausgas Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufnehmen. Das führt wiederum zu einem Ansteigen des CO₂-Gehalts in der Erdatmosphäre – ein Teufelskreislauf, der theoretisch zu einem Sauerstoffkollaps und Atmosphärenkollaps führen könnte, was das Ende allen Lebens auf der Erde bedeuten würde (siehe FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 50). Schliesslich gibt es noch eine weitere mögliche Wechselwirkung: Phytoplankton produziert

etwa die Hälfte des Sauerstoffs in der Atmosphäre, der in einem globalen Kreislauf ständig entsteht. Die andere Hälfte des lebensnotwendigen Edelgases wird von Landpflanzen erzeugt. Forscher messen tatsächlich einen leichten Sauerstoffrückgang in der Atmosphäre, können aber noch nicht genau sagen, womit dieser zusammenhängt.

Durch seine Kontaktperson Semjase wurde Billy schon in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts über die Gefahren informiert, die der Menschheit durch den selbst verursachten Schaden an der Ozonschicht drohen. Demnach sind auch die Atomtests, die in den 40er, 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Atmosphäre gemacht wurden, am Planktonsterben beteiligt. Semjase erzählte Billy damals, dass die atomaren Explosionen gewisse <Elementarstrahlen> auslösten, die Löcher ins Ozon rissen, während unsere Wissenschaftler noch keine Mittel hatten, diese zu entdecken. Das erlaubte tödlichen UV-Strahlen die Ozonschicht zu durchdringen und in der Atmosphäre sowie in den Meeren Mikroorganismen (unter anderem Plankton) zu zerstören, die miteinander in Symbiose leben.

Leider wird die eigentliche Ursache des Phänomens nicht erwähnt, dabei ist die Logik ganz einfach: Die horrende erdenmenschliche Überbevölkerung führt zu einem vermehrten Ausstoss von CO₂. Dieses erwärmt durch den Treibhauseffekt die Atmosphäre und die Ozeane, was den oben beschriebenen Effekt verursacht. Bedauerlicherweise sind die Verantwortlichen für die Ursachen der Umweltzerstörung und damit auch für den dramatischen Planktonschwund völlig blind. Sie können und wollen die Grundursache – die Überbevölkerung – und deren einzig mögliche Lösung, diese zu mindern, nicht erkennen. Deshalb erkennen sie auch nicht, dass sie weltweit mit eiserner Faust die dringend notwendigen Geburtenstopps propagieren und durchsetzen müssten, die notwendig sind, um diese und viele andere bedrohliche Entwicklungen an der Wurzel zu packen und auszurotten, um die schlimmsten Folgen zu verhindern. Alles Warnen, Anprangern und Appellieren fruchtet jedoch nichts. Es ist, als würde man mit dem Kopf gegen eine Wand aus Unverstand und Realitätsverleugnung rennen. Statt dass sie sich objektiv mit den tieferen Gründen des Klimawandels auseinandersetzen, wodurch sie die dringende Notwendigkeit eines weltweiten Geburtenstopps erkennen könnten, argumentieren die Verantwortlichen auf diesem Planeten über belanglose Vorschläge und Massnahmen, dass man sich ob ihrer Borniertheit ernsthaft fragt: «Gibt es noch Hoffnung auf eine späte Einsicht?» ... schön wäre es!

Achim Wolf, Deutschland, nach öffentlich zugänglichen wissenschaftlichen Fakten,
überarbeitet und ergänzt von Bernadette Brand

Der Einfluss unserer Gedanken auf die Zellen

Wer sich mit der Geisteslehre der FIGU beschäftigt weiss, dass Gedanken machtvolle Kräfte sind, die elektromagnetische Wellen erzeugen. Sie verbinden sich nach dem schöpferisch-natürlichen Gesetz der Wechselwirkung mit gleichgearteten Kräften resp. Energiefeldern, wodurch der Mensch alles an sich zieht und <erntet>, was er machtvoll und fortdauernd in seinen Gedanken und den daraus hervorgehenden Gefühlen pflegt. Lesen Sie hierzu auch den Artikel «Wie kommt die mentale Fluidalkraft in die Zellen und Organe oder Weshalb sind Freude und Harmonie für uns so wichtig?» von Mariann Uehlinger, erschienen im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 37 im Juli 2007. Diese Fakten werden neuerdings auch in der Physik und in der Medizin immer mehr anerkannt. Ein Beispiel dafür ist der folgende Artikel von Wolfgang Rother, Leiter der Akademie und Praxis für Persönlichkeitsinformatik.

Achim Wolf, Deutschland

Rede auf dem 3. Kongress Integrative Medizin in Moskau, Juni 2008 Persönlichkeitsinformatik – weltneuestes Verfahren der Informationsmedizin

Einfluss der Gedanken, Worte und der Umwelt auf die Zelle

In den letzten neun Jahren habe ich bei meinen Energietherapien folgende Entdeckungen bestätigt gefunden. Sie sind durch den Zellbiologen Prof. Bruce Lipton USA – Verfasser des jetzt erschienenen Weltbestsellers *«Intelligente Zellen»* und Dr. Dawson Church *«Die neue Medizin des Bewusstseins»* eindeutig bewiesen. Die Epigenetik und Quantenphysik bestätigen, dass Gedanken, Gefühle, Worte und Umweltfaktoren biochemische Reaktionen in den 100 000 verschiedenen Proteinen der Zelle, aber auch die Gene verändern. Jede einzelne Erfahrung löst genetische Veränderung in der DNS der Zelle aus. Die 100 000 Proteine werden durch die Felder koordiniert. Gene und Bewusstsein stehen im Wechselspiel miteinander. Durch einen erhöhten Informationsfluss im Körper steigen Neuronenverbindungen und andere Areale werden miteinander verknüpft. Überzeugungen verändern Hormone, Nervenverbindungen, Gene und das gesamte elektromagnetische Feld der Interaktion. Das soziale Netz, das ökologische System, die Ernährung, Toxine und Rituale sind wirksame Faktoren. Der Körper liest in den Gedanken!

Um die Wirkung der Therapie zu verstehen gliederte ich den Menschen in einen organischen Körper und in ein quantenphysikalisches Energiefeld feinsten Schwingung. Ist die Schwingung harmonisch (vergleiche Global Scaling), so ist der Mensch stabil gesund, hat den richtigen Partner, die richtige Tätigkeit, lebt in der finanziellen Freiheit und kann die Freizeit genießen. Denken Sie an die Zeit als Sie verliebt waren. In dieser Situation dreht sich die DNS-Spirale auf, wie ein Mensch, der entspannt auf einer Liege im Urlaub liegt. Die Zelle ist hell und basisch pH-Wert 7,4.

Kommen durch Konflikte am Arbeitsplatz, Streit in der Partnerschaft, negative Gedanken, Existenzangst und Umweltgifte andere Informationen oder Schwingungen in das Energiefeld, überlagern sich die Wellen – Interferenz und das Energiefeld wird disharmonisch und die Schwingung geht nach unten – Energiemangel (Burnout-Syndrom)! Die DNS zieht sich zusammen wie ein Igel, die Zelle wird dunkel und entartet. Sie will Tochterzellen bilden, die die Funktion aufrechterhalten wollen. *Der Körper reagiert mit einem Symptom darauf.* Die Umgebung der Zelle steuert quantenphysikalisch über die Informationsveränderungen das Verhalten und die Physiologie. Gene werden an- und abgeschaltet. Informationen, die wir dem Körper durch Emotionen zukommen lassen, Gedanken und Absichten lösen Reaktionen aus. Jeder physiologische Prozess im Körper hat eine elektromagnetische Komponente. Wir sind nicht Opfer unserer Gene, sondern können über unseren Körper bestimmen. Nur 2% der Krankheiten sind genetisch bedingt. Krebs wird nicht über die Gene vererbt, sondern Mutter und Tochter haben die gleichen Muster, Bilder, Gedanken und die gleiche Umgebung! Die Heilung läuft über das Unterbewusstsein. Geist und Körper sind eine Einheit. Primär ist der Geist. Die Quanten sind eine Milliarde mehr vorhanden als die materielle Welt. Der Geist beherrscht die Materie! *Die Zelle reagiert auf Gefühle.* Kluge Zellen werden klüger! Wenn sich die Zellverbände zusammenschließen, dann erhöht sich die Wahrnehmung. Die Zelle arbeitet wie ein Schalter. Wachstum oder Schutz. Durch Stress ausgeschüttetes Kortisol macht das Gehirn mürbe, erhöht den Blutdruck und den Blutzucker, verhärtet die Arterien und führt zu Herzerkrankungen. Ich habe folgende Wirkungskette entdeckt:

Der Konflikt ist eine Ursache und ergibt eine Information,
Die Information erzeugt ein Bild im Unterbewusstsein,
Das Bild erzeugt ein Gefühl.
Das Gefühl erzeugt eine Schwingung.
Die Schwingung verändert das Energiefeld.
Das Energiefeld verändert die Zellentwicklung als Symptom.

Jeder Gedanke, jedes Wort und Gefühl verändert das Energiefeld!

Der Körper kann nicht unterscheiden zwischen objektiver und subjektiver Bedrohung!

Können Sie sich vorstellen, dass Sie in der linken Gehirnhälfte ca. 60 000 Gedanken am Tag denken und dass diese Informationen in die rechte Gehirnhälfte gehen und in Bildern abgespeichert werden. Im Unterbewusstsein und auf der Zellmembran sind 100 Milliarden Informationen in *Bildern* gespeichert. Sie erzeugen um die Zelle ein chemisches Fluidum, das der Zelle Signale sendet. Der Körper fällt kein moralisches Urteil über unsere Gefühle, er reagiert entsprechend. Das Unterbewusstsein kennt auch keine Zeit. Eine Demütigung in der Kindheit wirkt sich heute entsprechend aus.

Die Sprache des Unterbewusstseins ist das Bild!

Erlebnisse und Schicksalsschläge, die wir im Leben erfahren, sind Botschaften, die zeigen, dass wir nicht in Harmonie sind. Die abgespeicherten Bilder bestimmen unser Verhalten, Reaktionen und was wir anziehen sowie die Symptome. Bei Stress ist die Wundheilung um 40% langsamer! Angst senkt das Energiefeld bis auf 20%. Bei aufwühlenden Emotionen, wie Sorgen, Existenzangst, Mobbing und falscher Wahrnehmung treten degenerative chemische Prozesse auf – Pankreatitis, Leber- und Darmerkrankungen.

Forschungsergebnisse des Zellbiologen Bruce Lipton, New York, USA

Bislang wurde von den Medizinern angenommen, dass der Zellkern das Entscheidende sei. Entnimmt man aber den Zellkern, kann die Zelle bis zu einem halben Jahr mit allen Funktionen überleben. Signale passieren die Membran, sie gelangen in die Chromosomen und aktivieren den DNA-Strang.

Prof. Masuro Emoto aus Japan

hat mit seinen Wasserforschungsergebnissen eindeutig bewiesen, dass Gedanken und Worte, die kristalline Struktur im Wasser verändern können. Positive Worte lassen ein schönes Kristall entstehen und negative Worte oder Konflikte lassen das Wasser ganz schwarz werden. Wir bestehen zu ca. 70–90% aus Wasser.

Prof. Dr. Ruppert Sheldrake aus England, Biologe und Verfasser von acht Büchern (Der siebente Sinn des Menschen)

hat 1988 das morphogenetische Feld entdeckt. Jeder Mensch ist ein Energiefeld, welches mit anderen Familienmitgliedern in Resonanz steht. Alles Wissen dieser Welt und die Erlebnisse der Menschen sind in diesem Feld gespeichert. Schafft man in einer Röhre ein Vakuum, dann ist sie zwar luftleer, aber es sind gleichmässig Quanten verteilt. Bringt man eine DNS einer Zelle in die Nähe, dann ordnen sich die Quanten in gleicher Form an. Beweis, die Nähe eines positiven Menschen kann schon eine heilende Wirkung ausüben.

Ich bestätige folge Kette der Heilung:

- Das Feld wirkt elektromagnetisch auf die Quanten
- Die Quanten auf die Atome
- Die Atome auf die DNS
- Die DNS auf die Zelle
- Die Zelle auf die Organe
- Die Organe auf den Körper

Das Symptom zeigt mir eindeutig, die Ursache und die Lösung an.

Ich nutze bei der Therapie im entspannten Zustand dieses Wissen zur Aufdeckung von Ursachen der Symptome, niederer Schwingungen oder Störfelder aus der Umwelt.

Prof. Fritz Albert Popp, Deutschland

Jedes Mal, wenn neue Einsichten über das Licht gewonnen wurden, haben sich das Weltbild und die Gesellschaft verändert (Quantenphysik, Nobelpreis für Photonen, Biophotonen usw.). Das was wir als

Materie bezeichnen, wozu auch unser Körper gehört, ist geronnenes Licht, denn die Masse von Atomkernen und Elektronen, aus denen unser menschlicher Körper besteht, umfasst nur $10^{\text{hoch}} \text{ minus } 11$. Der Rest ist <freier Raum>, ausgefüllt von elektromagnetischen Kräften. Es ist verständlich, dass der Raum mit seinen Feldkräften und unterschiedlichen elektromagnetischen Wellen, auf denen jedwede Form von *Informationen* aufmoduliert sein können, den sichtbaren Bereich unseres Körpers bestimmt. Wie dies im Einzelnen ablaufen kann, zeigen die Arbeiten von Prof. Fritz Albert Popp, der Gesundheit so definiert, dass sich die beschriebenen elektromagnetischen Wellen (dazu gehört auch das Licht) in einem geordneten Zustand befinden, bei dem die Wellen ein zusammenhängendes kommunikatives Feld bilden und in hohem Mass aufeinander abgestimmt sind (Kohärenz). Bei nicht kohärentem Photonenfeld (Lichtfeld) hingegen brechen die Interferenzen in Bruchteilen von Sekunden zusammen, womit der Informationsfluss und damit die Kommunikation gestört werden.

Je nachdem wie stark diese Störung ist, können Krankheitssymptome auftreten. Jede Krankheit ist somit Ausdruck eines Verlustes von Informationen und Kommunikation im Körper.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Achim Wolf

Gesendet: Donnerstag, 2. September 2010 08:47

An: info@persoenlichkeitsinformatik.de

Betreff: Copyright-Anfrage

Sehr geehrter Herr Rother,

ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, den ersten Teil (Abschnitt 1.0. Einfluss der Gedanken, Worte und der Umwelt auf die Zelle) Ihres Redemanuskripts <Die Macht der Gedanken auf die Gene> (<http://www.persoenlichkeitsinformatik.de> bzw. <http://tiny.cc/p28vp>) wiederveröffentlichen zu dürfen.

Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe <http://www.figu.org/ch/geisteslehre>), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2.00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Wolf

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 3 Sep 2010 13:12:17 +0200

Von: "Persoenlichkeitsinformatik" <info@persoenlichkeitsinformatik.de>

An: "Achim Wolf"

Betreff: AW: Copyright-Anfrage

Sehr geehrter Herr Wolf,

herzlichen Dank für die Anfrage, wie Ihnen meine Tochter bereits mitgeteilt hat, stimme ich dem gern zu. Würden Sie mir bitte ein Exemplar zukommen lassen?

Mit freundlichen Grüßen Akademie für Persönlichkeitsinformatik

Wolfgang Rother

E-Mail info@Persoenlichkeitsinformatik.de

Page www.Persoenlichkeitsinformatik.de

VORTRÄGE 2011

Auch im Jahr 2011 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

23. April 2011:

Patric Chenaux

Die Grösse des Menschen

Die wahre Grösse des Menschen beruht auf innerer Grösse und den unumstösslichen Gesetzen und Geboten der Schöpfung. Sie ist der wahre Reichtum des Menschen und klares Zeugnis dafür, dass der Mensch zu einer wertvollen Perle reifen kann, wenn er sich ehrlich bemüht, sein Leben in richtiger und aufbauender Weise zu meistern.

Bernadette Brand

Gefahr in Verzug ...

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

25. Juni 2011:

Pius Keller

Sei stets achtsam

Über die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Konsequenzen des Denkens.

Hans-Georg

Freiheit

Lanzendorfer

Über die inneren und äusseren Grenzen.

27. August 2011:

Christian Frehner

Tierliebe

Über den vernünftigen Umgang des Menschen mit den Tieren und dem Getier – und sich selbst!

Wolfgang Stauber

Über die Treue

Über das unabdingbare, elementare Wesen der Treue und seine Auswirkungen auf das Leben.

22. Oktober 2011:

Bernadette Brand

Jungfräulichkeit

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Widerstandsloser Umgang mit Widerständen, oder die Kunst, sich durchzusetzen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2011

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 28. Mai 2011 in der Turnhalle der Volksschule, Hauptstrasse 26, 8363 Bichelsee/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Hinweis: Kinder unter 14 ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Achtung: Neuer Versammlungsort!

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: <Billy> Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der <Stimme der Wassermannzeit> oder der <Geisteslehre-Briefe> als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>